Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige, mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige. Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe. Mittwoch, den 11. Juni 1879. Nr. 265.

Deutschland.

Berlin, 10. Juni. Zur goldenen Hochzeit des Kaiserpaares schreibt die „N.-Z.“:

Die allgemeine Theilnahme, welche die goldene Hochzeitfeier des deutschen Kaiserpaares weit über die Grenzen Deutschlands erregt, wird durch eine Depesche des „W. T. B.“ aus London, vom Dienstag, den 10. Juni, in besonders sympathischer Weise bezeugt: Die meisten heutigen Morgenblätter widmen der goldenen Hochzeitsfeier des deutschen Kaisers und der deutschen Kaiserin ihre Leitartikel und heben dabei die Herrschertugenden, durch welche Kaiser Wilhelm sich auszeichnet, rühmend hervor.

Die „Times“ schreibt, das deutsche Volk habe guten Grund, den Kaiser zu ehren, der sich um Deutschland so hoch verdient gemacht und die auf ihn gesetzten höchsten Erwartungen mehr als übertroffen habe. Der Kaiser stehe, hoch erhaben über den Parteien, als ein mit Recht vom ganzen Volke hoch verehrter und bewunderter Herrscher da.

Nach den definitiv getroffenen Bestimmungen über die Cour im weißen Saal werden nach dem diplomatischen Korps die Fürstinnen und Exzellenzen Damen zuerst, sowie die Häupter der fürstlichen Häuser ihre Glückwünsche darbringen. Hierauf folgt das Staatsministerium, geführt vom Reichskanzler; auf den Wunsch des Kaisers wird der Reichskanzler vor dem Throne stehen bleiben und zunächst den Bundesrath erwarten, um auch diesen bei der Gratulation zu führen. Was die Deputationen betrifft, so werden der Reichstag durch den Vorstand, beide Häuser des Landtags durch die Präsidenten vertreten sein. Die Deputationen der einzelnen Provinzen werden, nach der amtlichen Reihenfolge mit Ostpreußen beginnend, von ihren Oberpräsidenten an den Thron geleitet, um durch die selbstgewählten Sprecher ihre Glückwünsche darzubringen, bezw. die Adressen und Urkunden durch etwaige Stiftungen u. s. w. zu überreichen. Die Deputationen der Residenzen Berlin, (geführt durch den Bürgermeister Geh. Reg.-Rath Duncker), Potsdam, Charlottenburg, Breslau und Koblenz, sowie die einiger andern Städte schließen sich den Provinz-Deputationen an. Es folgen dann die Deputationen der Ritter- und Landschaften, der preußischen Universitäten, denen sich Jena anschließt, die Akademien der Wissenschaften und Künste nebst den technischen Hochschulen, die des Kriegerbundes, des Handwerkerbundes, endlich der großen Wohlthätigkeits-Vereine: des vom rothen Kreuz, des vaterländischen Frauenvereins, des Frauen- und Lazareth-Vereins, des Magdalenen-Vereins, der Frauen- und Jungfrauenvereine und des Hausfrauen-Vereins.

In Bezug auf die Illumination am Abend der goldenen Hochzeit des Kaiserpaares glaubt der Magistrat um so mehr von einer auffordernden Bekanntmachung absehen zu sollen, als angenommen werden kann, daß, nachdem die königlichen Gebäude und das Rathhaus illuminirt werden, dies Veranlassung geben wird, die Illumination zu einer allgemeinen zu machen. Damit eine solche allgemeine und gleichzeitige Illumination herbeigeführt werden möge, wollen wir hier darauf aufmerksam machen, daß der Beginn der Illumination des Rathhauses bei heiterem Wetter um 9½ Uhr erfolgen wird, bei trübem etwas vor dieser Zeit. Von allen öffentlichen Gebäuden legt zum morgigen Tage das Opernhaus an jener Längsseite, die dem Palais, die dem Fenster des Arbeitszimmer des Kaisers zugekehrt ist, den glänzendsten Schmuck an. Die Säulen dieser Front sind ganz und gar mit Gold bekleidet und daran glitzern Reihen von Gaslampen, die den Schmuck für den Tag ergänzen und Abends zur Illumination dienen. Ueber den Säulen zeigen sich riesige Goldkränze, die ebenfalls mit weißen und rothen Lämpchen besät sind. Die vierzehn Nischen hoch oben an der Mauer zeigen jede je einen, mehrere Fuß hohen Riesenbuchstaben aus Glas und zwar setzen sich aus diesen glitzernden Buchstaben die Namen „WILHELM“ und „AUGUSTA“ zusammen. Die ganze Dekoration macht den Eindruck des Reichen und Phantastischen. Ebenso sind im Opernhause ganz besondere Illuminationsvorbereitungen getroffen.

— Bezüglich des Gesetzentwurfs über die Eisenbahngütertarife stehen, wie man hört, im Bundesrathe umfassende Diskussionen bevor. Eine Reihe von Regierungen erhebt nämlich gegen die prinzipiellen Bestimmungen des Entwurfs die gewichtigsten Bedenken, die übrigens bereits im Ausschusse zur Sprache gebracht worden sind. Die „B. A. C.“, nachdem sie den in Anregung gebrachten Gedanken einer Vertagung des Reichstages erörtert hat und zu dem Schlusse gekommen ist, daß an eine solche vor Erledigung des Zolltarifgesetzes nicht gedacht worden sei, schreibt:

„Als befremdlich muß es erscheinen, wenn jetzt zu den Gegenständen, die in dem kurzen Rest der gegenwärtigen Session — falls nämlich eine Vertagung derselben bei der Regierung nicht beliebt werden sollte — unbedingt zur Erledigung zu bringen seien, das Eisenbahn-Güter-Tarifgesetz gerechnet wird, welches bis heute dem Reichstage noch gar nicht einmal zugegangen ist. Es wird dieses Gesetz — und soll es nach Ansicht der Reichsregierung — eine so tief eingreifende Wirkung auf das gesammte Eisenbahnwesen ausüben, daß bei der Bedeutung des Letzteren für das wirthschaftliche Leben der Nation eine sehr eingehende Berathung im Reichstage nothwendig ist. Die Fragen, um welche es sich bei dem Eisenbahngütertarifgesetz handelt, gehören an sich zu den schwierigsten, die wir kennen, so daß, ganz abgesehen von den großen Interessen, die dabei auf dem Spiele stehen, aus sachlichen Gründen allein schon die umsichtigste Erörterung geboten ist. Eine so lange Bewegung, wie sie auf dem Gebiete des Gütertarifwesens besteht, kann nicht derartig abgeschlossen werden, daß dem Reichstage kurz vor der Zeit, wo sonst der Schluß der Session zu erfolgen pflegt, und inmitten einer von Tag zu Tag sich erschwerenden Geschäftslage ein umfangreiches Gesetz vorgelegt wird, bei dem an eine unveränderte Annahme wegen der streitigen Natur der zur Regelung ausersehenen Fragen nicht zu denken ist. Die Regierung hat übrigens wiederholt die Erfahrung gemacht, daß, wenn eine wichtige Vorlage kurz vor Schluß der Session eingebracht wurde, wohl eine Ablehnung derselben sehr schnell herbeigeführt werden konnte, aber keineswegs die Annahme der Vorlage, selbst wenn eine Mehrheit mit den ihr zu Grunde liegenden Gedanken einverstanden war, weil eben die Zeit zu einer Ausgleichung der von verschiedenen Seiten gegen einzelne Theile des Inhalts sich erhebenden Widersprüche fehlte.“

— Die Nachrichten über das Befinden des Kaisers verkünden zwar eine stetige Besserung, doch ist, wie man uns mittheilt, die Wunde am Knie noch keineswegs geheilt, und eine vollständige Heilung läßt sich auch bis morgen nicht erwarten. In Folge dessen muß der Kaiser sich an dem Tage der goldenen Hochzeit des Gehens und Stehens enthalten. Trotzdem aber wird an dem nunmehr verkündeten offiziellen Programm nichts mehr geändert worden.

— Der Großfürst Alexis von Rußland ist heute früh 6 Uhr 10 Minuten aus Petersburg hier angekommen und hat in der russischen Botschaft Wohnung genommen. In der Begleitung befinden sich Kontre-Admiral Schilling, der persönliche Adjutant, Marine-Lieutenant Prinz Schachowskoy, Generalmajor Kurloff, Oberst Ober und Major Maukowitsch.

Ausland.

Paris, 10. Juni. Die „Agence Havas“ meldet aus Algier, die auch vom „Temps“ wiedergegebene Nachricht, daß der Stamm der Ouled Abdi sich am Aufstand betheiligt habe, sei unbegründet. Der Aufstand des Stammes der Ouled Daud habe keinerlei politische Ursachen, sondern sei durch persönliche Racheakte veranlaßt, welche der Kadi Mustapha-ben-Bachtarzi durch die von ihm betriebenen Erpressungen hervorgerufen habe. Die dem Stamme der Ouled Daud benachbarten Stämme verhalten sich sämmtlich ruhig.

Provinzielles.

Stettin, 11. Juni. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung macht der Vorsitzende bekannt, daß ihm am Freitag Abend ein Antrag der Herren Piest und Graßmann betreffend die Betheiligung am Städtetag seitens des Magistrates zugegangen sei. Er habe den Antrag auf Wunsch des Herrn Oberbürgermeisters nicht auf die gestrige Tagesordnung gesetzt, da der Herr Oberbürgermeister den Debatten über diesen Antrag persönlich beiwohnen möchte und er durch die Festlichkeiten in Berlin, bei welchen er anwesend, verhindert war, in der gestrigen Sitzung zugegen zu sein. — Von Herrn Piest ist ferner der dringende Antrag eingegangen: „Die Versammlung wolle beschließen, bei dem Scheiden des Herrn Polizei-Präsidenten v. Warnstedt aus seinem hiesigen Amt, welchem er fast 24 Jahre im besten Einvernehmen mit den städtischen Behörden vorgestanden, ein Festessen der städtischen Behörden zu veranstalten.“ Da die Dringlichkeit dieses Antrages nicht die erforderliche Unterstützung findet, wird er nicht auf die Tagesordnung gesetzt. — Ein weiterer dringlicher Antrag ist von 25 Mitgliedern der Versammlung eingegangen. In der Belle-Etage des neuen Rathhauses werden je zwei Fenster massiv verbaut und ist mit diesem Bau bereits seit einigen Tagen begonnen. Es wird nun beantragt, den Magistrat um Auskunft zu ersuchen, wann die Mittel zu diesem Bau bewilligt und die Vorlage dieser Bewilligung einzureichen, auch den Bau sofort zu sistiren.

Herr Stadtbaurath Kruhl kann keine nähere Auskunft geben, da auch im Magistrat nichts über den Bau bekannt ist.

Herr Dr. Amelung hätte eine solche Auskunft nicht erwartet. Es klingt kaum glaublich, daß in Stettin am Rathhause eine bauliche Veränderung vorgenommen werden könne, ohne daß weder der Magistrat noch die Stadtverordneten-Versammlung Kenntniß davon habe. Der Herr Oberbürgermeister habe die baulichen Veränderungen aus eigener Ermächtigung vornehmen lassen, wozu er jedoch, da er nur Miether der Wohnung ist, nicht das geringste Recht hat. Redner glaubt auch, daß die Beamten der Bauverwaltung, welche den Bau unternommen, ein Vorwurf treffe, da ihnen der Auftrag dazu nicht auf dem vorschriftsmäßigen Wege zugekommen. Wenn solche unerlaubte und unerhörte Unregelmäßigkeiten geduldet würden, was solle dann wohl aus der Verwaltung der Stadt geschehen. Redner bittet den Antrag anzunehmen. Nachdem noch einige Redner für den Antrag das Wort ergriffen, wird derselbe einstimmig angenommen.

Die Versammlung verzichtet auf das Vorkaufsrecht eines Grundstückes am Stettin-Remitzer Wege und genehmigt die Festsetzung von 5 Meter breiten Vorgärten in der Gartenstraße. — Bewilligt werden 90 Mk. auf 9 Monate an Remuneration für die Beaufsichtigung der Speisebereitung im Polizeigefängniß, ferner 319,50 Mk. zur Beschaffung des Mobiliars für das Konferenzzimmer der Barnimschule. — Die Verhandlungen des Magistrats mit der Breslau-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft betr. Anlage einer Kohlen-Verladungs-Station auf städtischem Terrain am Dunzig haben die Versammlung schon wiederholt beschäftigt. In der Sitzung vom 25. Februar d. J. erklärte sich die Versammlung mit den vom Magistrat gestellten Bedingungen einverstanden, dieselben sind der Direktion der Breslau-Freiburger Eisenbahn mitgetheilt und ist von derselben inzwischen eine Antwort erfolgt, welche den Magistrat veranlaßte, den Antrag zu stellen, die Verhandlungen vollständig einzustellen und die Anlage abzulehnen, da die von der Bahn gestellten Bedingungen darauf hinzudeuten scheinen, daß es der Bahn weniger um die Kohlen-Verladungs-Station zu thun sei, als einen Konkurrenzhafen im Dunzig-Kanal herzustellen und aus demselben möglichst viel Nutzen zu ziehen. Auf die Nebenbedingungen will die Bahn theilweise eingehen, dagegen will sich dieselbe vorbehalten, von allen den Kanal passirenden Schiffen einen Zoll zu erheben und sich an ihrer Seite ein Bollwerk herzustellen, an dem die dort anlegenden Schiffe und Kähne ein Bollwerksgeld entrichten müssen. Unter diesen Bedingungen beschloß der Magistrat, von weiteren Verhandlungen abzusehen, und auch die Versammlung stimmte dem Antrage des Magistrats bei. — Bei einer früheren Etats-Berathung wurde von der Versammlung eine Anfrage über die Kosten und Dauer der Probepflasterung in dem Kreuzungspunkt der Breiten- und Schulzenstraße gestellt, die Antwort ist nunmehr erfolgt; darnach ist das 1867 gelegte Probepflaster doppelt so theuer als das frühere und erweist sich ganz dauerhaft und gut, ist aber für unsere Straßenverhältnisse nicht praktisch, da die Oberfläche zu leicht glatt wird, sich die Anlegung dieser Pflasterung auch nur in solchen Straßen empfiehlt, wo die Kanalisation, Wasser- und Gasleitung bereits vollendet ist. Der Referent, Herr Schintke, tritt im Allgemeinen diesen Ausführungen bei, wünscht jedoch bei Pflasterungsarbeiten eine bessere Kontrole und beantragt deshalb, den Magistrat zu ersuchen, bei den Pflasterungsarbeiten eine größere Aufsicht und Kontrole eintreten zu lassen.

Herr Graßmann empfiehlt die gepflasterten Stellen mit Cement zu vergießen, da sich solche Pflasterung, wenn sie von sachverständigen Leuten ausgeführt wird, sehr praktisch erwiesen habe und sei dieselbe besonders in solchen Straßen vorzunehmen, wo die Röhrenleitungen bereits vollendet. Er will deshalb keinen besonderen Antrag stellen, bittet jedoch, die Sache dem Magistrat zur Berücksichtigung zu empfehlen.

Der Referent theilt aus den Akten mit, daß bei dem Probepflaster an dem betr. Kreuzungspunkt ein Theil in Cement und ein Theil in Kiesbettung ausgeführt sei und daß sich Letzteres eben so bewährt habe und billiger sei als Ersteres. Dies kann Herr Graßmann nicht glauben, da ja bei allen Pflasterungen Kies verwendet wird. Schließlich wird der Antrag des Referenten angenommen. — Die Versammlung giebt ihre Zustimmung zu den Verhandlungen des Magistrats mit mehreren Besitzern von Wiesen an dem projektirten Oder-Dunzig-Kanal und zu der dadurch nöthigen Aenderung des Dunzig-Hafen-Vertrages vom Jahre 1876. — Der Pächter Brunn hat seit 1876 die Trockenstelle vor dem ersten Frauenthore gegen einen jährlichen Zins von 3210 Mk. gepachtet. Seit Mitte April d. J. läßt der Magistrat die den Trockenplatz einschließenden Wälle abtragen. Die Reichskommission hat die Erde von diesen Wällen der Stadt unentgeltlich überlassen und letztere läßt sie abfahren, um den grünen Graben damit zuzuschütten. Die Arbeiten verursachten Schmutz und Staub, wodurch das Wäschetrocknen auf dem betr. Platz wesentlich beeinträchtigt wird und wendete sich in Folge dessen der Pächter wiederholt an den Magistrat und bat um eine Pachtermäßigung, wurde jedoch damit abgewiesen. Inzwischen hat sich der Uebelstand noch vergrößert, da bei der Erdabfuhr am Tage ca. 40 Fuhrwerke beschäftigt sind, von welchen jedes bei der Fahrt etwas zu verschütten pflegt, und beim geringsten Luftzuge erhebt sich eine Staubwolke und zieht sich über den Trockenplatz, wodurch die aufgehängte Wäsche beschmutzt und der Platz als Trockenstelle vollständig unbrauchbar wird. In Folge dessen wendet sich der Pächter nun an die Versammlung und bittet um Erlaß des Pachtzinses für ein Jahr. Der Referent, Herr Halldorf, bemerkt dazu, daß der Magistrat die Erdabfuhr einem Unternehmer übergeben hat. Es mögen sich dabei für den Pächter des Platzes manche Unzuträglichkeiten herausstellen, einen sehr großen Schaden kann derselbe jedoch nicht haben. Der Referent sei selbst auf der Trockenstelle gewesen, er habe jedoch nichts von Staub gesehen, auch gefunden, daß noch sehr viel getrocknet wird; ferner habe er auch bemerkt, daß dort gesprengt wird, was doch für den Pächter nur von Nutzen sein kann. Er beantragt daher, das Gesuch dem Magistrat zum abschlägigen Bescheid zurückzugeben.

Herrn Uhrmacher Dittmer erscheint das Gesuch gerechtfertigt und er beantragt, wenigstens die Hälfte der Pacht zu erlassen.

Herr Stadtbaurath Kruhl: Die Stadt hat mit der Abtragung der Wälle gar nichts zu thun, sondern der Reichsfiskus, der Stadt gehe also die Sache auch nichts an.

Herr R. Graßmann: Der Magistrat sei in der Sache doch nicht so ganz unschuldig, als sich derselbe stelle. Der Magistrat sei immer Verpächter des Platzes und wenn der Reichsfiskus oder sonst wer denselben jetzt unbrauchbar mache, so habe er keineswegs zu sagen: die Sache geht mich nichts an, mag der Pächter sich selbst seiner Haut wehren — sondern der Magistrat habe ganz im Gegentheile die Pflicht, die Interessen seines Pächters zu wahren, bei dem Reichsfiskus Vorstellungen eventuell auf eine billige Entschädigung zu machen und wenn ein Erfolg dieser Vorstellungen außer der Macht des Magistrats stände, aus Billigkeitsgründen einen Theil der Pacht zu erlassen. Ein Platz, wo 40 Wagen Erde abführen, sei eben kein Trockenplatz, das wisse jede Hausfrau. Das Sprengen möchte etwas, jedenfalls aber doch nur wenig nützen. Der Pächter habe jedenfalls dadurch einen großen Schaden. Ganz im Gegensatze zu dem Magistrate, der den Schaden zwar nicht läugne, aber sich dahinter verschanze, daß ihn die Sache nichts anginge, müsse er vielmehr sagen, es scheine fast unerhört, daß der Magistrat so einen Mitbürger preisgeben wolle, und nicht seiner Pflicht, fü

seinen Pächter einzutreten, auf das Nachdrücklichste nachkomme und event., wenn seine Bemühungen für denselben erfolglos sein sollten, ihm einen der Billigkeit, die in Preußen doch noch immer gelte, angemessenen Nachlaß der Pacht bewillige.

Herr Justizrath M a s c h e: Wenn die Erde auf einem öffentlichen Wege abgefahren werde, würde der Pächter des Trockenplatzes schwerlich Ansprüche auf Entschädigung haben. Würde die Erde aber über das Grundstück des Pächters abgefahren, so sei kein Zweifel, daß ihm dafür auch ein Nachlaß an der Pacht oder eine andere Entschädigung bewilligt werden müßte.

Herr Korbmachermeister K r ü g e r: Der Fuhrherr Maskow habe zuerst beim Abfahren der Erde Herrn Brunn eine Entschädigung versprochen, ihn dann aber an den Reichsfiskus gewiesen. Der Reichsfiskus sage, ihn ginge die Sache nichts an, er solle sich an die Stadt halten. Die Stadt wolle jetzt auch nichts davon wissen. Einen Fehler habe Herr Brunn allerdings dadurch gemacht, daß er durch Abschlagen der Pfähle des Trockenplatzes das Abkarren der Erde über seinen Grund und Boden überhaupt möglich gemacht und zugelassen habe. Wäre das nicht geschehen, oder würden dieselben wieder dahin gesetzt, so würde sich bald der Entschädigungspflichtige finden.

Herr Stadtbaurath K r u h l bittet, da in der Debatte mehrfach ganz neue ihm bis dahin unbekannt gebliebene Momente aufgetreten seien, dieselbe noch einmal an den Magistrat zur nähern Begutachtung zurückzuweisen. Die Versammlung schließt sich diesem Antrage an; der Vorschlag des Referenten, in der Sache schon jetzt einen abschlägigen Bescheid zu ertheilen, wird mit allen gegen eine Stimme abgelehnt.

Die Obertertia des Stadt-Gymnasiums ist schon jetzt von 56 Schülern besucht, während dieselbe nur für 40 Schüler eingerichtet ist und dürfte sie voraussichtlich zu Michaelis 62 Schüler haben, es ist also eine Theilung der Klasse dringend nöthig, ebenso ist das gegenwärtige Lokal der Ober-Prima dieses Gymnasiums im höchsten Grade gesundheitsgefährlich. Es muß deshalb für die neue Klasse der Ober-Tertia und für die Ober-Prima ein neues Lokal geschaffen werden und die Vorschule in ein anderes Gebäude verlegt werden. Der Magistrat beantragt, daß sich die Versammlung mit dieser Verlegung einverstanden erkläre und die Mittel für eine ordentliche Lehrerstelle mit dem Durchschnittsgehalt von 3622 Mk. und für 8 wissenschaftliche Hülfsstunden von 800 Mk. pro Jahr, sowie von 45 Mk. für die Utensilienbeschaffung der neuen Klasse bewillige. Die Versammlung beschließt demgemäß

In der Versammlung vom 1. April wurde eine Vermehrung der Freitischstellen im Jageteufelschen Kollegium in Anregung gebracht und deshalb darüber eine Anfrage gestellt. Die Inspektoren der Anstalt äußern sich nun dahin, daß eine Vermehrung der Freitischstellen nicht zu empfehlen sei, denn es läge bei der Anzahl der Allumnen keine Veranlassung vor, die Anzahl der Freistellen zu vermehren, ferner sei in nächster Zeit ein Neubau der Gebäude in Aussicht genommen und müßten die Ueberschüsse verzinst werden, um die Baukosten aus eigenen Mitteln decken zu können. Die Versammlung ist mit dieser Auskunft einverstanden.

Der Anlageverein beabsichtigt aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers im Herbst in unserer Stadt an den Standbildern Friedr. Wilhelms III. und Friedrichs des Großen Gartenanlagen und Umfriedungen herstellen zu lassen und zwar sollen um die Statuen Rasenplätze mit 70 Ctm. hohen Drahtgittern angelegt werden, außerdem beabsichtigt der Verein an dem Denkmal Friedr. Wilhelms III. eiserne Bänke aufzustellen und bittet die Kosten für die Anlagen, sowie für die Herstellung und Benutzung von 4 Wasserstöcken zu bewilligen. Der Magistrat beantragt nur 3 Wasserstöcke herzustellen, im Uebrigen die Kosten in Höhe von 1800 Mk. zu bewilligen. Die Versammlung beschließt demgemäß. — Schließlich wird die Besetzung einer ordentlichen Lehrerstelle mit dem Durchschnittsgehalt von 3622.50 Mk. und einer Hülfslehrerstelle mit 1800 Mk. Gehalt zum 1. Oktober cr. genehmigt. — Es folgt noch eine geheime Sitzung.

Eventin, 9. Juni. Wenn die kalte ungünstige Witterung zu Anfang dieses Frühlings den Landmann schier verzagen ließ, so haben sich die Hoffnungen desselben seit dem Himmelfahrtstage wieder auf's Neue belebt; denn die ganze Vegetation hat in dieser kurzen Zeit einen Aufschwung genommen, daß man voll Verwunderung die üppigen Getreidefelder und den Blüthenteppich der smaragdnen Wiesen anstaunt. — Eine günstigere Zeit zum Abwickeln der Geschäfte können sich die Parzellanten in der That nicht wünschen. Trotz dieses günstigen Anblicks hat sich bei der in diesen Tagen hier stattgehabten Parzellirung eines Bauerhofes doch klar und deutlich dargethan, daß die allgemeine Klage der Landwirthe über billige Preise sich auch auf die hiesigen Käufer übertragen hat. Die bisher verkauften Parzellen sind durchschnittlich 10 pCt. billiger verkauft worden, als dies im verflossenen Herbste geschah. Eine gleiche Differenz hat sich auch bei der Subhastation eines kleinen Grundstücks am 5. d. M. herausgestellt. Es ist in gegenwärtiger Zeit durchaus nicht auffallend, wenn über Subhastationen berichtet wird. In Rede stehender Fall dürfte aber doch wohl zu den Seltenheiten gerechnet werden. Der Besitzer dieses Grundstücks war wegen einer nicht bedeutenden Schuld verklagt worden. Um dieselbe decken zu können, war der Lehrer in dem Dorfe B. bereit, dem kleinen Besitzer hierselbst ein Darlehn von 250 Thlr. vorzustrecken. Der Empfänger zahlte dies Geld aber nicht ab, sondern brachte dasselbe in der Stadt Köslin durch und begab dann in die Fremde.

Bellevue-Theater.

„Ein verrufenes Haus." Charakterbild mit Gesang in 3 Akten und einem Vorspiel von Friedr. Kaiser. Musik von Karl Kleiber.

Wenn die von uns ersehnte Aenderung des Repertoirs im Bellevue-Theater auch wohl erst mit dem Gastspiel des Frl. Rossi von der Thalia-Bühne in Hamburg eintreten d. h. die Herrschaft der Posse endlich durch das Regiment des feinen Lustspiels aufgehoben werden wird, so nehmen wir doch schon heute Veranlassung, uns mit den Kräften des Bellevue-Theaters etwas eingehender zu beschäftigen, weil das Mittelding von Schauspiel und Posse, das sogenannte Charakterbild mit Musik „Ein verrufenes Haus" erstens nicht so ganz schlecht ist und zweitens den verschiedenen Mitgliedern des Schauspiels genügende Gelegenheit bietet, ihre Kunstfertigkeit zu entfalten. Sehen wir uns wenige Sekunden die Kaiser'sche Dichtung selbst an, so gehört diese ihrer Tendenz nach durchaus in die Reihe der französischen Hetären-Dramen, entbehrt aber in ihren Dialogen jener Feinheiten und geistreichen Pointen, durch welche die Franzosen sich das Zeugniß der noch unübertroffenen Salonstück-Fabrikanten erworben haben. Hin und wieder versucht der Verfasser auch witzig zu sein, er fühlt sich indeß nicht ganz sicher, ob er damit auch wirklich geistreich erscheinen wird oder nicht, sonst hätte er wohl die in Wortspielen bestehenden genialen Gedanken nicht dem Kopfe eines naseweisen Dieners entspringen lassen. Selbst wenn der Dichter es nur versucht haben sollte, durch diese Figur dem sonst recht melancholisch angehauchten Stück etwas Humor und Komik einzureden, so bedauern wir auch diese Absicht durchaus rügen zu müssen. Unserer Ansicht nach hätte der Dichter entschieden richtiger gehandelt, sich nicht mit dem gewiß recht tüchtigen Kapellmeister Kleiber einzulassen, vielmehr dessen Musik ganz auszulassen. Die Dichtung verliert durch die Couplets bedeutend und hat zu solchen Extravaganzen nicht gerade viel übrig. Wir hoffen, daß Herr Direktor Schindler, der an und für sich schon den Rothstift des Regisseurs zum Vortheil des Stückes und des Publikums hat arbeiten lassen, seiner Theater-Kapelle bei einer nochmaligen Wiederholung des „verrufenen Haus's" noch etwas mehr Ruhe gönnt und nur zu den periodisch auftretenden Seelengemälden die begleitende Musik exekutiren läßt. Es läßt sich nicht leugnen, daß wir bei derartiger Aenderung und Hinwegsetzung über die Tendenz des Stückes selbst es in Kaisers „Ein verrufenes Haus" immerhin mit einer zugfähigen Dichtung zu thun haben. Die Situationen der Handlung sind sehr geschickt zugespitzt und einige Charaktere sind recht treffend gezeichnet. Daß hierzu die unglückliche Figur des Doktors Florwald nicht gezählt werden darf, wird dem Leser, der das Stück kennt, nicht wunderbar erscheinen und ebenso erklärlich wird es, daß es Herrn H e u s e r nicht möglich war, durch die Darstellung dieses Charakters Lorbeeren zu ernten. Dagegen bietet die Rolle der Juliette Herbert der Frau Direktor S c h i n d l e r hinreichend Veranlassung, ihr Talent leuchten zu lassen. Sie that es und stehen wir nicht an, ihre Leistung für durchweg vorzüglich zu erklären. Schon imponirend durch ihre hübsche Erscheinung, ihr klangvolles Organ, fordert sie zu erhöhter Bewunderung noch durch ihr tief empfundenes Spiel heraus. Das Auditorium schien daher auch nur für sie da zu sein und ehrte die Künstlerin durch anhaltenden Applaus. Ein recht verwendbares Mitglied besitzt die Direktion in Herrn E. B a l k, dessen saubere und durchdachten Darstellungen uns schon wiederholt erfreut haben. So auch gestern als Herr von Keinding. Sehr bemerkbar machte sich durch nicht unbedeutende Begabung und angenehmes Organ Frl. W i n k l e r, die als Emilie eine recht zusagende Leistung bot. Mit Frl. E b e r t können wir uns dagegen noch nicht befreunden. Sie entspricht weder als Soubrette noch als Schauspielerin unseren Anforderungen und wird von ihrem etwas emanzipirten Wesen noch mehr lassen müssen, will sie sich a l l g e m e i n e r e r Gunst zu erfreuen haben. Der Baronin Stehnburg (Frau G l i e m a n n) fehlte zu viel Noblesse, um Anspruch auf befriedigende Darstellung erheben zu dürfen. Frau H e u s e r führte dagegen ihren Part als Vorsteherin eines Pensionats ansprechend durch, was sich ebenfalls von Herrn W o i s c h (Florwalds Diener) sagen läßt.

H. v. R.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 10. Juni. Gestern fand die konstituirende General-Versammlung des Donauvereins statt, an welcher Vertreter der großen Städte, hervorragender Korporationen und bedeutender Verkehrsanstalten Oesterreich-Ungarns theilnahmen. Der Zweck des Vereins ist die Beschleunigung der Schiffbarmachung der ganzen Donau.

Fiume, 10. Juni. Gestern fand hier die Direktorenkonferenz des deutsch-österreichisch-ungarischen Eisenbahnverbandes statt. Die Wiederherstellung des Verbandtarifes mußte vertagt werden, da die Genehmigung der preußischen Aufsichtsbehörde hierzu noch nicht eingetroffen war. Bezüglich der Ermäßigung der Tarife für Getreide- und Mehl-Transporte für norddeutsche Häfen erklärte der Vorsitzende der Berlin-Hamburger Eisenbahn, bei der preußischen Regierung neuerdings petitioniren zu wollen, insbesondere bezüglich des Transits. Die ungarische Staatsbahn erklärte namentlich bei Beschränkung eventueller Ermäßigungen für den Transit höhere Entscheidung vorbehalten zu müssen. Die österreichisch-ungarischen Bahnen stellten den deutschen Bahnen überhaupt anheim, weitere Schritte in dieser Angelegenheit zu unternehmen.

Catiaia, 9. Juni. In Folge der Erhebung der Munizipalsteuer sind in Calatubinno Unruhen ausgebrochen, in derem Verlaufe das Munizipalarchiv niedergebrannt und mehrere Bürger und Soldaten getödtet wurden. Zur Herstellung der Ordnung sind Truppen nach Calatubinno abgegangen.

Petersburg, 10. Juni. Der Kaiser, die Kaiserin und Großfürst Sergei (Sohn des Kaisers) sind gestern Abend 6½ Uhr aus Livadia in Zarskoje-Selo eingetroffen.

Petersburg, 10. Juni. Nach einem Bulletin vom 9. d. befindet sich die Großfürstin Maria Pawlowna außer Gefahr. Der Appetit hat sich gebessert, die Zunahme der Kräfte hat begonnen.

Petersburg, 10. Juni. In dem heute weiter veröffentlichten Berichte über die Verhandlungen in dem Prozesse Solowjeff wird mitgetheilt, daß die Aussagen Solowjeff's betreffs seines lebhaften Verkehrs mit den Mitgliedern der Sozialistenpartei in Petersburg und im Innern des Landes mit den in dem Anklageakte aufgeführten Thatsachen übereinstimmen. Die Zeitung „Semlia i Wolia" habe er von einem Unbekannten bezogen. — Auf das Verhör Solowjeff's folgte eine kurze Unterbrechung der Sitzung. Hierauf schritt der Gerichtshof zum Zeugenverhör. Der Besitzer des Waffenmagazins, Eduard Wenig, erkannte den ihm vorgezeigten Revolver, welcher zum Attentate gebraucht war, als bei ihm von dem Dr. Weimar gekauft an. Der Zeuge Wirenk sagte aus, daß Solowjeff derselbe Mann sei, welcher später Patronen zu diesem Revolver gekauft habe. Dr. Weimar erklärte, der vorgezeigte Revolver sei dem von ihm gekauften nur ähnlich, es sei indessen nicht derselbe. Der Ankauf des Revolvers sei auf Bitte eines Patienten Weimar's, welcher Sewastinoff hieß, geschehen; er (Weimar) habe denselben seitdem nicht wiedergesehen und kenne ihn auch nicht näher. Nach dem Verhör Weimars folgte die Vernehmung der beiden Schwestern und des Bruders Solowjeffs. Helene Solowjeff bekam beim Eintritt in den Sitzungssaal sofort einen Krampfanfall und wurde behufs ärztlicher Hülfe wieder aus dem Sitzungssaal gebracht. Der Bruder Solowjeffs sagte aus, daß sein Bruder niemals offenherzig mit ihm gesprochen habe; er habe sich niemals darüber geäußert, woher er die verbotenen Schriften bekomme.

London, 10. Juni. Der Herzog von Edinburg ist gestern nach Berlin abgereist.

Preußische Fonds.

Berlin, 9. Juni.

	Zf.	
Konsolidirte Anleihe	4½	106,0 bz
Staats-Anleihe	4	[illegible]9,60 bz
Staats-Schuld-Scheine	3½	94,20 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103 00 bz
do. do.	3½	92 20 bz
Berliner	4½	103 10 bz
do.	[illegible]	106,60 G
Pfandbriefe: Kur- und Neumärk.	3½	[illegible]0,20 bz
do. neue	3½	[illegible]0 60 bz
Pommersche	3½	88,40 bz
do.	4	98,40 G
do.	4½	103 60 bz
Posensche neue	4	98 0 bz
Westpr. Ritterschaft	3½	88 00 G
do. do.	4	97,75 G
do. do.	4½	102,50 B
do. do. 2. S.	5	— —
Rentenbriefe: Kur- und Neumärk.	4	98,40 G
Pommersche	4	98 30 bz
Posensche	4	98 20 bz
Preußische	4	98,20 bz
Prov. Sächs. u. Hann.	4	— —

Deutsche Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	—
do. Eisenb.-Anleihe	5	101,60 G
[illegible] Präm.-Anl. v. 55 à 100 Thl.	3½	153,85 bzG
[illegible] Präm.-Sch. à 40 Thl.	—	265,20 bzG
Bad. Prämien-Anleihe	4	132 00 bz
do. 35-fl.-Loose	—	172 0 bz
Bair. Prämien-Anleihe	4	132,50 bz
Braunschw. 20Thl. Loose	—	89,40 bz
Cöln-Mindener Pr.-Anl.	3½	[illegible] bzG
Dessauer Präm.-Anleihe	3½	127,25 bz
Gothaer Gr.-Kr.-Pfdbr.	5	113,80 bz
do. do. do. 2. Em.	5	110 1 bz
[illegible] Präm.-Anl. 1866	3	[illegible] bz
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187,4[illegible] bz
Meininger Loose	—	[illegible] bzG
do. Präm.-Pfdbr.	4	118 [illegible]0 bz
Oldenburger Loose pr. St.	3	150 60 B

Fremde Fonds.

[illegible] 1881	6	103,50 G
[illegible] 1885	6	— —
[illegible] (fund.)	5	101,00 bzG
[illegible] Thlr.-Loose	—	86,75 bz
[illegible] Thlr.-Loose	—	101 10 G
Oesterr. Papier-Rente	4½	[illegible] bzB
do. Gold-Rente	4	69 70 bz
do. Silber-Rente	4½	61,00 bzB
do. [illegible] Loose	4	11[illegible] 0 B
do. [illegible] Loose	—	287 00 bzG
do. [illegible] Loose	5	123 50 bzG
do. [illegible] Loose	—	292,0[illegible] bzG
[illegible] Bod.-Cr.-Pfdb.	5	— —
[illegible] Anl. v. 1870		— —
do. do. v. 1871		86,60
do. do. v. 1872		86,60
do. do. v. 1873		[illegible]7,00 G
do. do. v. 1875		— —
do. do. v. 1877		[illegible] bzG
do. Präm.-Anl. 1864		[illegible]1 66 bzB
do. do. 1866		150,10 bzB
do. 5. Anl. Stieglitz	5	69 25 bz
do. 6. Anl. Stieglitz	5	8[illegible] 60 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	1877 Div.	Zf.	
Altona-Kiel	8	4	123 50 bz
Bergisch-Märkische	3½	4	92,00 bz
Berlin-Anhalt	6	4	96, 0 bzB
Berlin-Dresden	0	4	1[illegible],00 bzG
Berlin-Görlitz	0	4	1[illegible],25 bz
Berlin-Hamburg	11½	4	178 25 bz
Berlin-Potsd.-Magdebg.	3½	4	93 70 bz
Berlin-Stettin	7 1/10	4	107 75 bz
Breslau-Schw.-Freib.	2½	4	80 00 bzG
Cöln-Minden	6 1/20	4	134,40 bz
do. Lit. B.	[illegible]	[illegible]	— —
Halle-Sorau-Guben	0	4	16 20 bzG
Hannover-Altenbeken	0	4	16 40 bzG
Märkisch-Posen	0	4	26 [illegible]0 bzG
Magdeburg-Halberstadt	6	4	143 00 bzG
Magdeburg-Leipzig	0	4	—,—
do. Lit. B.	0	4	— —
Nieder-Schles.-Märk.	4	4	98,75 B
Oberschl. Lit. A. C. D.	8½	3½	154 00 bzG
do. Lit. B.	8½	3½	135,6[illegible] bzB
Ostpr. Südbahn	0	4	52,25 bzG
Rechte Oderufer-Bahn	6½	4	124,50 bz
Rheinische	7	4	129,25 bz
do. junge (70 pCt.)	9		—,—
do. Lit. [illegible] gar.	4	4	98,80 bz
Rhein-Nahe	0	4	11.60 bz
Stargard-Posen	4½	4½	102 40 G
Thüringer	7½	4	133 10 bzG
do. neue (70 pCt.)		4	—,—
do. Lit. B. gar.	4	4	96 60 bz
do. Lit. C.	4½	4½	103,00 bzG
Tilsit-Insterburg	0	4	23 10 bz
Werrabahn	1½	4	87,60 B
Brest-Grajewo	0	4	48 0 bz
Brest-Kiew inl.	1½	4	7 ,60 bz
Dux-Bdb. Lit. A. B.	0	4	26,10 bz
Franz-Josephbahn	6	5	65 20 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	9	4	108,75 bz
Gotthardbahn (60 pCt.)	(6)		54,80 bzG
Kaschau-Oderberg	4	5	50,75 bzG
Ludwigsh.-Bexbach			—,—
Main-Ludwigsh.			—,—
Meckl. Fr.-Franz			— —
Oberhess. St. gar.			— —
Oesterr. Franz.-St.	6	4	497 00
do. Nordwestbahn	4	5	281 75 bz
do. do. Lit. B.	6	4	111 00 bzG
Kronpr.-Rudolphbahn	7	5	60 00 bzG
Rumänische	2	4	[illegible] bz
Russische Staatsbahn	8	5	129 60 G
Südösterr. (Lomb.)	0	4	146,00 bz
Warschau-Wien	[illegible]		188 00 bz

Eisenb.-Stamm.-Prioritäts-Akt.

Berlin-Dresden	0	5	32 00 bzB
Berlin-Görlitz	0	5	82 [illegible]0 bzG
Halle-Sorau-Guben	0	5	4[illegible],00 bzG
Hannover-Altenbeken	[illegible]	5	31 00 bz
Märkisch-Posen	4½	5	91 [illegible] bzG
Magd. Halberstadt B.	3½	3½	8 ,40 bzG
do. do. C.	5	5	115,00 bzG
Ostpreußische Südbahn	5	5	98.20 bzB
Rechte Oderuferbahn	6½	5	125 0 G
Rumän. Staats-Pr	8	8	89,75 bzG
Saalbahn	0	—	28 00 G
Tilsit-Insterburg	3	5	83,25 G

Eis.-Prior.-Act. u. Oblig.

Berg.-Mk. 3. S. 3½ gar.	3½	[illegible] bzB
do. Lit. B.	3½	89,30 bzB
do. do. Lit. C.	3½	84,75 G
Berlin-Anhalter	4½	—,—
do.	4½	102 50 bzB
Berlin-Görlitzer	5	103.00 bz
Berlin-Hamburger	4	—,—
Berl.-Mgdb. Lit. C. neue	4	97,5[illegible] B
do. Lit. D. neue	4½	102,[illegible]0 bzG
do. Lit. E.	4½	103 [illegible]
Berlin-Stettiner 3. S.		
do. (3½) gar	4	97.25 G
do. 4. Ser. (4½) gar.	4½	102 1[illegible] bz
do. 7. Ser.	4½	1[illegible]3.25 B
Bresl.-Schw.-Frb. Lit. J.	4½	100,30 bz
do. Lit. K.	4½	100,30 bz
Köln-Mindener 2. Em.	5	
do. 6. Em.	4½	103 00 G
Halle-Sorau-Gubener	4½	103,00 G
Magdb. Halberstädter	4½	102,50 bzG
do. Leipzig	4½	101,25 B
Oberschles. Em. v. 1869.	5	102 10 G
do. Em. v. 1874.	4½	102 25 bzG
do. (Stargard-Posen)	4	[illegible]5, 5 G
do. do. 3. Em.	4½	1 [illegible]00 G
do. do. 8. Em.	4½	102 00 G
Ostpreußische Südbahn	4½	101 00
Rechte Oderufer	4½	102,30 bz
Rhein. [illegible] 69, [illegible] u. 73.	5	102,25 bzG
do. do. von 1874.	5	103,90 bz
Rhein-Nahe von St. gar.	4½	103,00 G
Thüringer 4. Ser.	4½	102 50 G
Galiz. Carl-Ludwigsb.-gar.	5	90 70 bzB
Gotthardb. 1. u. 2. Ser.	5	[illegible]0 25 bz
Kaschau-Oderberg gar.	5	70 50 bzB
Schwz. Ctr.- u. Nordostb.	4½	95,50 G
Oest. Frnz.-Stsb., alte, g	3	368,30 bzG
do. do. 1874 gar.	3	355,00 B
do. Ergänzungsnetz gar.	3	348 0 bz
do. neue	5	[illegible] 00 bz
do. do. 2. Em.	5	103,00 bz
Kronprinz-Rudolphbahn	5	76 [illegible]0 bzG
do. von 1872	5	74 25 bz
Reichenb.-P. (S.-N. Verb.)	5	72,75 G
Südösterr. Bahn (Lomb.)	3	[illegible] bzG
do. do. neue	3	263 4[illegible] bzG
do. Lomb.-Bons v. 1876	6	—,—
do. do. v. 1877	6	—,—
do. do. v. 1878	6	—,—
Brest-Grajewo	5	84 50 bzB
Charkow-Azow gar.	5	88 [illegible] G
do. in Liv.-Stm. 20,40	5	84,00
Jelez-Orel gar.	5	87,75 bzG
Jelez-Woronesch gar.	5	85,70
Koslow-Woronesch gar.	5	95 90 bz
do. Oblig.	5	[illegible]8,50 bzB
Kursk-Charkow gar.	5	88,40 bzB
K. Char.-Asow (Oblig.)	5	[illegible]0 75 bz
Kursk-Kiew gar.	5	95,60 bz
do. kleine	5	95,60 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	101,40 bz
Mosco-Smolensk gar.	5	91 00 bzB
Orel-Griazy gar.	5	76 51 G
Rjäsan-Koslow gar.	5	98,00 bzB
Riaschk-Morczansk gar.	5	84,60 bzG
Rybinsk-Bologoye	5	8[illegible],40 bzG
do. 2. Em.	5	7[illegible],50 bzG
Schuja-Iwanowo gar.	5	89,25
Warschau-Terespoler gar.	5	93 70
Warschau-Wien 3. Em.	5	98,60

Hypotheken-Certifikate

Deutsche Hyp.-Bk.-Pfdbr.	5	103.00 bzG
do. do. do.	4½	98 50 bzG
Kdb. Centr.-Bd.-Crd.-Pf.	4½	101,60 bz
Unkündb. do. do. 72, 73, 74	5	104.75 bG
do. do. rückz. a. 110	5	110,75 G
do. do. do. 72 u. 74	4½	103 90 bz
[illegible]		
Boden-Cred.-B. (rz. 110)	5	103,50 bG
do. do. (rz. 100)	5	100,90 bzG
do. do. (rz. 115)	4½	99,50 bzG
Kündb. Hyp.-Schuldsch. d. preuß. Boden-Credit-Bk.	5	—,—
Kruppsche Part.-Obligat	5	110 70 bz
Nordd. Grd.-Credit-Bk.	5	96,80 bzB
do. do. Pfdbr.	5	95,30 bzB
Gothaer Pr.-Pfandbriefe	4½	—,—
do. do.	5	—,—
Mecklenb. Pfandbriefe	5	102,[illegible]0 bzG
do. do.	4½	100,25 bz
Leining. Hyp.-Pfandbr	5	102,2[illegible] B
Pomm. Hyp.-Pfd. (rz. 120)	5	103 50 G
do. 2. 4. (rz. 1[illegible]0)	5	97.00 bz
do. 3. 5. (rz. 100)	5	98 90 bzG
do. do. (rz. 110)	4½	99,90 bz
Preuß-Hyp.-Bank (rz. 120)	4½	99,75 bzG
do. do. do.	5	103,00 bzG
Stettin Nat.-Hyp.-Pfdb.	5	100,00 bzG
do. (rz. 110)	4½	96 00 bzG

Bank-Papiere

B. f. Sprit-Prd.-H.	5	4	69 75 G
Berliner Bankverein	—	4	—,—
do. Cassenverein	8 4/15	4	164,00 B
do. Commerzbank	—	4	—,—
do. Handelsges.	0	4	65 80 bzG
do. Maklerbank	10	4	—,—
Börsen-Handl.-Verein	12	4	140 25 bzG
Bresl. Diskontobank	8	4	79 25 bzB
Centralb. für Ind. u. H.	—	—	—,—
Danziger Privatbank	0	4	106.75 G
Darmstädter Bank	6	4	132 10 bz
do. Zettelbank	5¾	4	106,[illegible]0 B
Deutsche Bank	6	4	121,60 bzB
do. Unionsbank	0	4	—,—
Disconto Commandit	5	4	155,00 bz
Gothaer Grundcreditb.	8	4	9[illegible],00 B
Hypothekenbank Hübner	8	4	91.00 G
Königsb. Vereinsbank	6	4	87,60 G
Magdeb. Privatbank	5 5/10	4	11[illegible] 25 bz
Meininger Creditbank	8	4	83,[illegible]0 bzG
do. Hypothekenbank	6	4	92,50 bz
Norddeutsche Bank	8½	4	— —
Oesterr. Creditanstalt	8⅛	4	472 00
Petersb. Intern. Bank	18	4	87,50 G
Posener Provinzialbank	6⅓	4	105,[illegible]0 B
Pr. Bodencreditanstalt	8	4	79 75 bzB
do. Centralboden	9½	4	1[illegible]4 10 bzG
do. Hypoth.-Act.-Bank	12½	4	117 50 bzG
Reichsbank	6 [illegible]	4	155,00 bzG
Ritterschaftl. Privatbank	[illegible]		—,—
Rostocker Bank	4	4	86,00 B
Schaffhausenscher Bank.	2⅔	4	80,10 bzB
Schlesischer Bankverein	5	4	94,[illegible]0 G
do. Vereinsbank	0	4	— —
Stettiner Maklerbank	0	4	—.—
Weimarische Bank	0	4	37 25 bzG

Industrie-Papiere

Staßfurter Chem.-Fabr.	—	4	37 50
Deutsche Baugesellschaft	2	4	[illegible] bzG
Unter den Linden		4	10[illegible] bzG
Ostend	—	—	8,50 G
Bazar	8	4	108,00 bzG
Bischweiler Tuchfabrik	—	4	8[illegible]0 bzG
Brauerei: [illegible]	—	4	57 20 bz
Böhmisches	10	4	103,00 B
Bock	—	3	85,50 bz
Landré	8	4	90,40 bz
[illegible]enhofer	7	4	112,50 bz
Tivoli	—	4	69 50 B
Bredower Zuckerfabrik	—	4	—,—
Cichorien-Fabrik	11	4	125,50 G
Egestorff-Salinen	4	4	75,25 bzG
Immobilien	5	4	74 00 G
Kramsta	4	4	— —
Masch.-Fabrik Egells	—	4	50 75
do. Freund	—	4	7,50 B
do. Hartmann	4	4	66 50 G
Masch.-Fbr Schwartzkopff	4	4	72,00 G
do. Stettiner	—	4	—,—
do. Wöhlert	—	4	14,[illegible]
Nähm.-F. Frister-Ro. m.	1	4	40 00 G
do. Löwe u. Co.	4	4	64,00 B
Zoolog. Garten-O.	6	6	106 75 bz
Pferdebahn-Gesellschaft	8	4	141 25 bzG
do. Große	7	4	139,70 bzB
Stobwasser-Lam.		4	17,00 bzB
Tabaksfabrik (Präs.)	—	4	—,—
Omnibus-Gesellschaft	8	4	110,00 bzB
Passage	1½	4	18,50 bzG

Bergw.- u. Hüttengesellschaften

Bochum-Bergw. A.	[illegible]	4	88,00 bzG
do. do. B.	—	4	—,—
Borussia-Bergw.	—	4	78 25 G
Donnersmarckhütte	—	4	36 30 bz
Dortmunder Union	—	4	10,[illegible]0 bzG
Duxer Kohlenw.	—	4	17,[illegible]0 bzB
Gelsenkirchner	—	4	91 75 bzG
Harpener Bergbau	—	4	89,00 bz
Königs- und Laura-Hütte	—	4	73,[illegible] bz
Lauchhammer	—	4	36 25 bzG
Louise Tiefbau	—	4	41 00 bzB
Schlesische Zinkhütten	—	4	78,75
Stolberger Zinkhütten	—	4	13 60 bzB
do. do. St.-P.	—	4	65 25 bzG

Bank-Discont[illegible]

Berlin 5 pCt. (Lomb.) [illegible]
Amsterdam 3 pCt.
London 2 pCt.
Paris 2 pCt.
Belgische Plätze 2½ pCt.
Augsburg — pCt.
Petersburg 6 pCt.
Warschau 6 pCt.
Wien Oesterreich. W. 4 pCt.

Wechsel-Cours vom 9.

Amsterdam kurz	3	168,·5 bz
do. 2 Monat		168 15 bz
London 8 Monat	2	20,36 bz
Paris 8 Tage	3	81,00 bz
Belgische Plätz 8 Tage	2½	81,00 bz
do. do. 2 Monat		80 75 bz
Augsburg 2 Mo.		
Petersburg 3 Wochen	6	200,[illegible]0 bz
do. 3 Monat		209,[illegible]0 bz
Warschau 8 Tage	6	200 98 bz
Wien Oe. W. 8 Tage	4	175 [illegible]0 bz
do. do. 2 Monat		174 40

Gold- und Papiergeld

Ducaten pro Stück	9 62 G
Sovereigns	20 36 bz
20 Francs-Stück	16,2[illegible]
Dollars	4 21 B
Imperials	— —
Französische Banknoten	81,15 bz
Oesterr. Banknoten	175 50
Russische Note 100 R.	201 00 b.

Stettin, 9. Juni.

	Dividende pro 1877		
D. Allge. Vers.-G.	6½	4	10[illegible] 0
Germania	12	4	1[illegible]0 00
Nordd. See- und Fl.	15	4	115,50
Pommerania	10	4	—
Pr. Nat.-Vers.-A.	24	4	142 00
Pr. See-Assec.-Comp.	8	4	—
Union	18	4	—
Neue Dampfer Comp.	9	4	—
Stettiner Dampfschl.-G.	28	5	1500 00
N. Stett. Zuckersied.-A.	4	4	410 00
P. Pr. Zuckersied.-A.	30	5	—
Pomm. Prod.-F.	—	—	—
Pomm. S.-F.	0	4	—
St. Dampfm.-A.-G.	16⅔	4	125 00
Walzmühl-Aktien	5	5	—
Vulcan	5	5	388,00
do. Prioritäten	5	5	101 00
Brauerei Elysium	0	5	—
Stett. Port.-C.-F.	40	4	1260 00
Kepplersche Ofen-F.	0	4	—
Stett. Cham.-F. Didier	0	5	—
Pomm. Industrie-Verein Stamm-Aktien	—	4	—
do. dito. Prior.	—	6	—
Stett. Masch.-Bau-Anstalt Möller u. Holberg	—	3½	—
Stett. Bergschl.-Brauerei	8	4	—
Stettiner Stadt-Oblig.		4½	—
do. Börsen-Oblig.		4	—
do. Schausph.-Oblig.		5	—
do. Gem.-B.-G.-Anl.		5	—

Das Testament der Gutsherrin.

Novelle von Mary Dobson.

25)

„Als Ihr Arzt aber kann ich Sie Ihnen verbieten, und Sie werden diesem Verbot hoffentlich nicht zuwider handeln," entgegnete Doktor Donnenberg mit komischem Ernst, und fügte lächelnd hinzu: „Und nun noch eine Tasse von Ihrem so vortrefflichen Kaffee, Fräulein Daniela, und dann muß ich noch einen Weg nach Ihrem Dorf und Armenhaus unternehmen. Es zeigt sich in der Umgegend ein nervöses Fieber, und ich muß daher sehen, wie hier der Gesundheitszustand ist, damit aller Krankheit vorgebeugt wird. Wenn ich wiederkomme, finde ich wohl den Spieltisch bereit — —"

„Gewiß, Herr Doktor!" rief anscheinend abgelenkt Daniela. „Und sollten Sie irgend Kranke finden, so ertheilen Sie nur alle nothwendigen Befehle, ich werde schon Sorge tragen, daß man sie genau befolgt!" —

Als an dem Abend Doktor Donnenberg und seine Gattin nach Hause fuhren, sagte Letztere, beim Schein der Lampe das nachdenkliche Gesicht ihres Eheherrn gewahrend:

„Was meinst Du, lieber Mann, zu dem, was wir heute in Stromberg erfahren? Das geheime Fach — —"

„Das Fach enthält nur Auskunft über Daniela's Herkunft," lautete die Antwort, „und das seltsame Vorgehen der Verstorbenen in dieser Angelegenheit läßt mich annehmen, daß es damit doch einige Bewandtniß hat!"

„Ich meine und glaube, Fräulein Weißbach hat gefürchtet, daß auf irgend eine Weise, und bei derlei Dingen mischt sich meistens der Zufall in's Spiel, ihre Pflegetochter einmal genaue Auskunft über ihre Herkunft erlangen könne, und es für richtiger gehalten, ihr diese, und zwar schon bald nach ihrem Tode, selbst zu geben!"

„In Deiner Antwort, lieber Mann, umgehst Du meine Frage —"

„Nun denn, so laß mich Dir sagen, ich bin jetzt der Ansicht, daß Daniela die Tochter der verstorbenen Gutsherrin ist! Ebenfalls aber bin ich überzeugt, daß kein Makel auf ihrer Geburt ruht!" entgegnete ihr Gatte in ernstem Ton. „Weshalb auch sollte die Verstorbene nicht verheirathet gewesen sein, denn wer kann wissen, was sich in der Ferne zugetragen?"

„Das ist allerdings wahr, allein weshalb sollte sie, unabhängig wie sie war, ein Geheimniß daraus gemacht haben?"

„Dies Geheimniß werden wir ja in nicht mehr langer Zeit erfahren, und es soll mich wirklich wundern, was das geheime Fach enthält. Dennoch möchte ich wissen, ob die Verstorbene den Rechtsanwalt Braun, oder früher seinen Vater mit irgend einem Auftrag in dieser Angelegenheit betraut," fuhr Doktor Donnenberg fort. „Wir haben in Stromberg versprochen, derselben gegen Niemand zu erwähnen, sonst hätte ich die größte Lust, ihm mit einer direkten Frage vor das Angesicht zu treten!"

„Nein, das darfst Du unbedingt nicht," erwiderte ihm seine Gattin, „sondern gleich allen Uebrigen, die einer Lösung dieses Räthsels voll Spannung entgegensehen, müssen wir uns bis zu Fräulein Mansfeldt's Geburtstag gedulden!"

Sie hatten jetzt das Dorf und bald ihr Haus erreicht, und mit nicht geringer Enttäuschung, denn er hatte auf eine ungestörte Nachtruhe gehofft, sah Doktor Donnenberg vor demselben einen zweispännigen Wagen halten. Er hatte sich bald genug mit dessen Kutscher, der von einem nahegelegenen Gute kam, woselbst plötzlich mehrere Kinder an der Bräune schwer erkrankt waren, verständigt, theilte seiner Gattin mit, daß er sogleich wieder fort müsse, um vielleicht die ganze Nacht auszubleiben, steckte noch einige Mittel zu sich, und fuhr in die feuchtkalte Novembernacht hinaus. —

An dem Abend hatte die junge Gutsherrin ihre Gäste mit einem Gefühl von Erleichterung scheiden sehen, denn wenn sie sich auch gestellt, als habe sie den Gegenstand jenes ersten Gespräches vergessen, als beschäftigten sie nur die Pflichten und Sorgen der Wirthin, so war er darum ihrem Gedächtniß keine Sekunde entschwunden, und mit fieberhafter Aufregung erwartete sie den Augenblick des Alleinseins, um sich den auf sie einströmenden Gedanken überlassen zu können. Als endlich der Wagen des Arztes davongefahren, und die Thür sich hinter den Vollrath's und Adolf Weißbach geschlossen, sank sie in dem Sessel ihrer verstorbenen Pflegemutter nieder, stützte ihr Haupt in die Rechte und sagte halblaut, nachdem sie sinnend eine Weile dagesessen:

„Was, was werde ich noch erfahren müssen — erfahren über meine Herkunft — über jene Jahre, die Mama fern von hier verlebt? — Wäre doch erst der Augenblick da, wo ich das Fach öffnen, den Streifen Papier zerreißen und mich überzeugen könnte, welche Mittheilung sie mir nach ihrem Tode aufgespart. — Aber nein," setzte sie nach einer momentanen Pause hinzu, ihre Blicke auf das lebensgroße Bild der Verstorbenen heftend, deren dunkle Augen so ernst, und wie sie in ihrer Aufregung meinte, so vorwurfsvoll zu ihr herniederblickten, „nein, meine theure, geliebte Mutter! vergib Deinem Kinde jeden augenblicklichen Zweifel, jeden sich regenden Argwohn, denn in meinem Herzen steht Dein Bild so hoch, so edel und rein da, wie kein anderes, und was auch Du Deiner Daniela offenbaren wirst, es wird kein Makel auf Dich und auf sie werfen, denn Dein Thun und Handeln ist stets über jeden Tadel und jeden Vorwurf erhaben gewesen!"

Eine Weile noch blieb Daniela, ihren Gedanken nachhängend, an ihrem Platz, dann aber erhob sie sich mit einer raschen Bewegung und sagte in entschiedenem Ton:

„Nein, ich will nicht mehr daran denken — ich darf auch nicht mehr daran denken, denn ich fürchte fast, Doktor Donnenberg hat Recht, und die fortwährende Aufregung könnte mir eine neue Nervenkrankheit zuziehen! — Ich will mich zerstreuen, will arbeiten — Mama nannte immer die Arbeit die beste Zerstreuung, und ohne Zweifel hat sie aus eigener Erfahrung gesprochen. An Arbeit fehlt es mir hier augenblicklich auch nicht; das Weihnachtsfest rückt immer näher, und meiner langen Krankheit wegen sind die Schränke noch fast leer, und die Dorfleute sollen doch wie sonst eine Bescheerung haben, wenn sie dieses Jahr auch nur in aller Stille vor sich gehen wird!"

Aber nicht allein Doktor Donnenberg und seine Gattin, und die junge Gutsherrin hatten über den Inhalt des geheimen Fachs des Silberschranks nachgedacht und gesprochen, auch Vollrath's machten ihn zum Gegenstand einer eingehenden Unterhaltung, als sie in ihrem Wohnzimmer beisammen saßen, und länger als sonst waren die Fenster desselben erhellt, dem etwaigen Beobachter ein Beweis, daß das sonst so pünktliche Ehepaar noch nicht die Ruhe gesucht. Ihre endliche Meinung in der Sache kam der ihres Freundes, Doktor Donnenberg, ziemlich nahe, und sahen auch sie voll Spannung dem achten März entgegen, der allein ein lange bewahrtes Geheimniß aufklären mußte.

Von allen Anwesenden war an dem Abend Adolf Weißbach in der heitersten Stimmung gewesen, obgleich dies von Niemandem beachtet worden, wie auch Niemand den eigentlichen Grund derselben kannte und ahnte. Bei seinem letzten Besuch in der Stadt hatte er eine lange Unterredung mit seinen Eltern gehabt; sie hatten ihm erklärt, daß sie seine Neigung zu seiner Cousine Daniela durchschaut, diese billigten, und zugleich ihm anvertraut, welche Hoffnungen sie darauf bauten.

„Im alten Jahr wollen wir in der Sache keinen entscheidenden Schritt thun," hatte der Vater hinzugefügt, „dann aber will ich mit ihr reden, und ich hoffe sie unsern gemeinsamen Wünschen geneigt zu finden!"

Die Röthe der Freude hatte die Wangen des jungen Mannes gefärbt, während aus seinen Augen die freudigste Hoffnung gestrahlt, dann aber hatten sich seine Züge plötzlich verändert, und fast zagend hatte er entgegnet:

„Was aber wird der Rechtsanwalt Braun zu solchen Plänen sagen?"

„Der Rechtsanwalt Braun?" hatte seine Mutter wiederholt. „Meinst Du vielleicht gar — —"

„Ihr könnt Euch darauf verlassen, daß er Absichten auf Daniela hat, denn ich habe längst bemerkt, daß sie ihm nicht gleichgültig ist!" hatte seine Erwiderung gelautet.

„Unmöglich!" war darauf Herrn Georg's bestimmte Meinung gewesen. „Er hat mir doch beigestanden, Dir den Platz in Stromberg zu verschaffen, was dem alten Vollrath gegenüber so leicht nicht war, jedoch der erste Schritt zur Verwirklichung meiner Pläne. Hat er sich draußen schon wieder blicken lassen?"

„Bis jetzt noch nicht — —"

„Daniela wird nie seine Frau werden, ich wenigstens werde ihr meine Zustimmung nicht geben!" hatte der Vater ihm hastig geantwortet. „Und ich

---

Börsen-Berichte.

Stettin, 10. Juni Wetter schön. Temp. + 16° R Barom. 28,4. Wind NO.

Weizen still per 1000 Klgr. loko gelb. inl. 185—190 weiß. 187 195, per Juni 187 nom., per Juni-Juli do., per Juli-August 190 Bf., per September-Oktober 193 bez.

Roggen flau, per 1000 Klgr. loko inl 128—132, russ. 118—122, per Juni 117—116 bez., per Juni-Juli do., per Juli-August 117,5—117 bez. per September-Oktober 124,5—123—133,5 bez., per Oktober-November 125—124,5 bez.

Gerste per 1000 Klgr. loko Brau- 134 137, Futter- 114—120

Rüböl unverändert, per 100 Klgr. loko o. Faß bei Kl. 58,5 Bf., per Juni 56,50 bez., per September-Oktober 57 Bf.

Spiritus behauptet, per 10,000 Liter % loko ohne Faß 52,7 bez., per Juni 52,2 bez., per Juni-Juli do., per Juli-August 52,6 bez., per August-September 53,4 bez., per September-Oktober 53,1 bez.

Stettin, den 11. Juni 1879.

Bekanntmachung,

betreffend

den Beginn der **öffentlichen Impfungen** im Polizei-Bezirk Stettin für das Jahr 1879.

I. Impfbezirk

(1. Polizei-Revier).

Impfarzt Herr **Dr. Freund.**

1. Impflokal:

Gertrudschule—Gertrudkirchhof 3—4.

Mittwoch, den 11. Juni cr., Nachm. 5 Uhr:
Revision der am 4. Juni cr. Geimpften und Impfung der Kinder von der Speicherstraße, Schlachthaus, schwarzer Gang, vor dem Ziegenthor.

Mittwoch, den 18. Juni cr., Nachm. 5 Uhr:
Revision der am 11. Juni cr. Geimpften, Impfung der Kinder von Lastadie 1 bis 30 inkl. und Wiederimpfung der Gertrudschülerinnen aus Klasse 1 bis 3b inkl., sowie der Schülerinnen des Fräulein Rusch.

Mittwoch, den 25. Juni cr., Nachm. 5 Uhr:
Revision der am 18. Juni Geimpften, Impfung der Kinder von Lastadie 30 bis 56, vom Gertrudkirchhof und Wiederimpfung der zweiten Hälfte der Gertrudschule.

Mittwoch, den 2. Juli cr., Nachm. 5 Uhr:
Revision der am 25. Juni Geimpften.

2. Impflokal:

Bürgerschule, Wallstraße 32—33.

Sonnabend, den 14. Juni cr., Nachmittags 5 Uhr:
Revision der am 7. Juni Geimpften und Impfung der Kinder von der Wallstraße, Fort Silberwiese, Wiesenstraße, Wasserstraße, Siedereistraße, Sellhausbollwerk, Poll's Wiese, Poll's Insel, Masche's Insel, Marienstraße, rechtes Oderufer, Moses' Wiese, Piepenwerder, Waldows Hof.

Sonnabend, den 21. Juni cr., Nachmittags 5 Uhr:
Revision der am 14. Juni Geimpften, Impfung der Kinder von Lastadie 57 bis 80, Kirchenstraße und Zimmerplatz, sowie Wiederimpfung der ersten Hälfte der Lastadie-Bürgerschule.

Sonnabend, den 28. Juni cr., Nachmittags 5 Uhr:
Revision der am 21. Juni cr. Geimpften, Impfung der Kinder von Lastadie 80 bis 103 und Zachariasgang. Wiederimpfung der 2. Hälfte der Lastadie-Bürgerschule.

Sonnabend, den 5. Juli cr., Nachmittags 5 Uhr:
Revision der am 28. Juni cr. Geimpften.

II. Impfbezirk

(2. Polizei-Revier).

Impflokal:

Knabenschule Passauerstraße 4.

Impfarzt: Herr **Dr. Boeck.**

Mittwoch, den 11. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr:
Besichtigung der am 4. Juni Geimpften und Impfung der Kinder aus der Passauerstraße 1 bis 5, Lindenstr. 1 bis 30, grüne Schanze 1 bis 20, Johannisstraße 1 bis 4, Schulstraße 1 bis 4, Albrechtstraße 1 bis 8. Wiederimpfung der Kinder der Rosengartenmädchenschule.

Sonnabend, den 14. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr:
Besichtigung der am 7. Juni Geimpften. Impfung der Kinder Wilhelmstraße 11 bis 20, Viktoriaplatz 1 bis 8, Kirchplatz 1 bis 5, Karlstraße 1 bis 8, Oderthorstraße, Mauerstraße 1 bis 4, Charlottenstraße 1 bis 3.

Mittwoch, den 18. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr:
Besichtigung der am 11. Juni Geimpften und Impfung restirender Kinder. Wiederimpfung der Kinder der Rosengarten-Knabenschule

Sonnabend, den 21. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr:
Besichtigung der am 14. Juni Geimpften und Impfung restirender Kinder. Wiederimpfung der Kinder der Passauer-Knabenschule und der städtischen Realschule, Klosterstraße 1.

Mittwoch, den 25. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr:
Besichtigung der am 18. Juni Geimpften und Wiederimpfung der Schüler des Stadt-Gymnasiums.

Sonnabend, den 28. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr:
Besichtigung der am 21 Juni cr. Geimpften.

Mittwoch, den 2. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr:
Besichtigung der am 25 Juni cr. Geimpften.

III. Impfbezirk

(3. Polizei-Revier).

Impfarzt: Herr **Dr. Kleingünther.**

Impflokal:

Mädchenschule Klosterhof 10.

Mittwoch, den 11. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr:
Besichtigung der am 4. Juni cr. Geimpften. Impfung der Kinder aus der Frauenstraße, Frauenthor, Hagenstraße, Heumarkt, Heumarktstraße, Hünerbeinerstraße, Junkerstraße.

Sonnabend, den 14. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr:
Impfung der Kinder aus Klosterhof, Königsstraße 1 bis 7 und 15 bis 18, Krautmarkt, Langebrückstraße, Fort Leopold, Mittwochstraße, Mönchenbrückstr., Neuenmarkt große Oderstraße, kleine Oderstraße

Mittwoch, den 18. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr:
Besichtigung der am 11. Juni Geimpften. Impfung der Kinder aus der Petersilienstraße, Petrikirchenstraße, Reifschlägerstraße, Schuhstraße, Schulzenstraße 15 bis 31, Schweizerhof, Splittstraße, Unterwiek 1 bis 47 und 50 bis 55.

Sonnabend, den 21. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr:
Besichtigung der am 14. Juni cr. Geimpften. Wiederimpfung der Schüler der Barnimschule und Ottoschule.

Mittwoch, den 25. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr:
Besichtigung der am 18. Juni cr. Geimpften. Wiederimpfung der Kinder der städtischen Mädchenschule Klosterhof 10

Sonnabend, den 28. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr:
Besichtigung der Schüler der Barnimschule u Ottoschule.

Mittwoch, den 2. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr:
Besichtigung der Kinder der städtischen Mädchenschule Klosterhof 10.

IV. Impfbezirk

(4. Polizei-Revier).

Impflokal:

Ministerialschule, Mönchenstraße 20.

Impfarzt: Herr **Dr. Müller.**

Mittwoch, den 11. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr:
Revision der am 4. Juni Geimpften und Impfung der Kinder am Johannishof, Jakobikirchhof, Königsplatz 1 bis 14, Kohlmarkt 1 bis 20 Louisenstraße 1 bis 28, Löwestraße, Marienplatz 1 bis 4, Moltkestraße, Mönchenstraße 1 bis 39.

Mittwoch, den 18. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr:
Revision der am 11. Juni cr. Geimpften und Impfung der Kinder große Wollweberstraße 1 bis 36 und 48 bis 70, kleine Wollweberstraße 1 bis 8.

Mittwoch, den 25. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr:
Revision der am 18. Juni cr. Geimpften und Impfung der Kinder Papenstraße 1 bis 6, Paradeplatz 9 bis 55, Pelzerstraße 1 bis 31

Mittwoch, den 2. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr:
Revision der am 25. Juni cr. Geimpften und Impfung der Kinder Pölitzerstraße 1 bis 5, Brutzstraße, große Ritterstraße 1 bis 8, kleine Ritterstraße 1 bis 4, Roßmarkt 1 bis 19, Roßmarktstraße 1 bis 18, Schloß (Königlich), Schulzenstraße 1 bis 14 und 32 bis 46, Unterwiek 57, Wallgasse, Fort Wilhelm.

Mittwoch, den 9. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr:
Revision der am 2. Juli Geimpften.

V. Impfbezirk

(5. Polizei-Revier).

Impfarzt:
Herr **Dr. von Weickhmann.**

1. Impflokal:

Gehobene Töchterschule, Elisabethstraße 12.

Mittwoch, den 11. Juni cr., Nachmittags 4½ Uhr:
Impfung der Kinder aus der Artilleriestraße und Bergstraße

Mittwoch, den 18. Juni cr., Nachmittags 4½ Uhr:
Besichtigung der am 11. Juni Geimpften und Impfung der Kinder aus Berliner Chaussee, Hohenzollernstraße, Fort Preußen, Neue Falkenwalderstraße, Kurfürstenstr. Wiederimpfung der Schüler der Friedrich-Wilhelmschule.

Mittwoch, den 25. Juni cr., Nachmittags 4½ Uhr:
Besichtigung der am 18. Juni Geimpften Impfung der Kinder aus der Elisabethstraße, Friedrichstr., Neue Wallstraße. Wiederimpfung der Schülerinnen der gehobenen Töchterschule, Elisabethstraße 12

Mittwoch, den 2. Juli cr., Nachmittags 4½ Uhr:
Besichtigung der am 25. Juni Geimpften. Erstimpfung der Kinder aus der Mühlenthorstraße, Mühlenberg, Wilhelmstraße 1 bis 10 und 21 bis 23, Alt-Torney.

Mittwoch, den 9. Juli cr., Nachmittags 4½ Uhr:
Besichtigung der am 2. Juli cr. Geimpften.

2. Impflokal:

Elementarschule, Oberwiek 83.

Sonnabend, den 14. Juni cr., Nachmittags 4½ Uhr:
Impfung der Kinder aus der Apfelallee und Verbindungsstraße.

Sonnabend, den 21. Juni cr., Nachmittags 4½ Uhr:
Besichtigung der am 14. Juni Geimpften. Erstimpfung der Kinder aus der Bellevuestraße, Bäckerberg, Oberwiek, Fürstenstraße, Pommerensdorfer Anlage, am Zieglergraben. Wiederimpfung der Schüler der Oberwiek-Schule.

Sonnabend, den 28. Juni cr., Nachmittags 4½ Uhr:
Besichtigung der am 21. Juni Geimpften. Impfung der Kinder aus der Pommerensdorferstraße u. Schwarzen Damm. Wiederimpfung der Schüler der Pommerensdorfer Schule.

Sonnabend, den 5. Juli cr., Nachmittags 4½ Uhr:
Besichtigung der am 28. Juni Geimpften. Impfung der Kinder von der Galgwiese. Wiederimpfung der Schüler der Schule auf der Galgwiese.

Sonnabend, den 12. Juli cr., Nachmittags 4½ Uhr:
Besichtigung der am 5. Juli cr. Geimpften.

VI. Impfbezirk

(6. Polizei-Revier).

Impfarzt: Herr **Dr. Quade,**
Pölitzerstraße 27.

1. Impflokal:

Grünhofer Schule, Mühlenstraße 29.

Mittwoch, den 11. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr:
Besichtigung der am 4. Juni Geimpften. Impfung der Kinder aus der Mühlenstraße 1 bis 41, Nemitzerstraße 1 bis 6, Pölitzerstraße 6 bis 26 u. 31 bis 75, Schulgang 1 bis 4, Taubenstraße 1 bis 7. Wiederimpfung der Schülerinnen der höheren Töchterschule, Grenzstraße 29, und der Grünhofschule, Mühlenstraße 29.

Mittwoch, den 18. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr:
Besichtigung der am 11. Juni Geimpften. Impfung der Kinder aus der König-Albertstraße 1 bis 20, Birken-Allee 1 bis 75, Blücherstraße 1 bis 20, Deutschestraße 1 bis 66, Fichtestraße 1 bis 7, Straße 23 Nr. 1 bis 4, Straße 24, Straße 48, Straße 52. Wiederimpfung der Schüler der Lucas-Schule, Schulgang 3.

Mittwoch, den 25. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr:
Besichtigung der am 18. Juni cr. Geimpften. Impfung der Kinder aus der Giesebrechtstraße 1 bis 8, Grabowerstraße 8 bis 18, Kantstraße, Kronenhofstraße, Kronprinzenstraße, Ludwigstraße, Preußischestraße, Petrihofstraße, Scharnhorststraße, Unterwiek 48, 49 und 56. Wiederimpfung der bis dahin nicht wiedergeimpften Schüler und Schülerinnen aus Grünhof.

Mittwoch, den 2. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr:
Impfung aller bis dahin nicht zur Impfung gestellten Kinder aus Grünhof.

Mittwoch, den 9. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr:
Besichtigung der am 2. Juli cr. Geimpften.

will doch sehen, ob eine Minderjährige sich ohne die Einwilligung ihres Vormundes verloben darf!"

Auf diese Zusage seines Vaters hatte denn auch der junge Inspektor gebaut, und in jeder Freundlichkeit, die arglos Daniela ihm als ihren Verwandten und Kindheitsgespielen erwies, einen Beweis gesehen, daß doch vielleicht seine Eltern nicht Unrecht hatten, und es ihm gelingen könne, das Herz seiner so guten Kousine zu erwerben, an deren Reichthum er in seiner Anspruchslosigkeit nicht einmal dachte. Und gerade an dem so vielfach besprochenen Abend glaubte er sich mehr als sonst dieser schönen Hoffnung hingeben zu dürfen. Daniela hatte während des Kartenspiels, an dem sie Beide nicht Theil genommen, sich fortwährend und in ihrer früheren, lebhaften Weise mit ihm unterhalten; sie hatten an Ereignisse aus vergangenen Zeiten gedacht, wo sie im Verein mit Johanna Braun und den Töchtern des Inspektors manche frohe Stunde in Stromberg verlebt, denn die verstorbene Gutsherrin hatte nie das lustige Treiben der Kinder gestört, und dabei noch herzlich über einzelne Ereignisse gelacht, die sich als ganz besonders komisch und scherzhaft ihrem Gedächtniß eingeprägt. Endlich hatte sie noch zu seiner großen Freude hinzugefügt:

„Adolf, Du mußt in diesen Tagen mich einmal wieder nach H. begleiten, denn ich habe von Johanna Braun erfahren, daß ihre Mutter schon meinen Besuch annehmen wird, und gleichzeitig auch zum Fest noch viele Besorgungen zu machen. Wir wollen nächstens einen Tag zu dieser Fahrt bestimmen, an der, wie ich glaube, auch Frau Vollrath Theil nehmen will!"

Dies freundliche und herzliche Benehmen seiner Kousine, die von den Plänen ihrer Verwandten keine Ahnung hatte, ließ ihn aufgeregt, wie er nach der Unterredung mit seinen Eltern war, die günstigsten Schlüsse für sich ziehen, wenigstens glaubte er bei aller Bescheidenheit sich dazu berechtigt, und so war es denn auch begreiflich, daß er allein sich des Abends in heiterer Stimmung gefreut, und von den schönsten Hoffnungen umgaukelt, denn der Mensch, jung oder alt, glaubt nur zu gern, was er glauben will, und weniger, was er glauben sollte, — noch lange seine Pfeife rauchend in seinem Zimmer saß, obgleich er sonst ermüdet von der oft anstrengenden Tagesarbeit stets früher die Ruhe zu suchen pflegte.

17.

Mit der ganzen ihr zu Gebote stehenden Willenskraft hatte Daniela ihren Vorsatz ausgeführt und durch die sich ihr dargebotene Arbeit die gehoffte Zerstreuung in so reichlichem Maaß gefunden, daß sie wirklich des geheimen Faches seltener gedacht, das Schreibzimmer auch so viel wie möglich gemieden, und sich mit den von ihr beschäftigten Arbeiterinnen in ihrem früheren Wohnstübchen eingerichtet hatte. Die verschiedenen erforderlichen Einkäufe zu besorgen, war sie zweimal zur Stadt gefahren, begleitet von Frau Vollrath und Adolf Weißbach, bei dessen Eltern sie jedesmal vorgesprochen, und von ihnen mit großer Freundlichkeit empfangen, ja auch von ihnen eingeladen worden, die Festtage in ihrem Hause zu verleben, eine Einladung, die sie jedoch dankend abgelehnt, da sie die Weihnachtszeit allein verleben wollte.

Auch im Hause der Frau Rechtsanwalt Braun war sie gewesen, ohne jedoch deren Sohn anzutreffen. Erstere war genesen und hatte sie mit der größten Herzlichkeit empfangen, auch ihr Johanna's Besuch im neuen Jahre in Aussicht gestellt. Diese aber hatte sich offenbar gegen sie verändert, sie war zurückhaltend, wenn nicht gar unfreundlich gewesen, und wenn sie früher mit großem Vergnügen von dem Aufenthalt auf Stromberg gesprochen, so schien sie jetzt kaum noch daran zu denken. Dies Benehmen ihrer sonst so heiteren, lebhaften, ja zuvorkommenden Freundin war zu auffallend, als daß nicht Daniela wiederholt daran gedacht, und sich dadurch gekränkt fühlte, doch hatte sie noch der Sa… gegen Niemand mit einem Worte erwähnt, in … Hoffnung, daß eine augenblickliche Verstimmung, … zu entschuldigen sie nur zu sehr geneigt war, Jo… hanna's seltsames Betragen veranlaßt.

So hatte denn das Weihnachtsfest mit der stille… Bescheerung im Herrenhause stattgefunden; Dani… hatte Alle reichlich beschenkt und zu ihrer Freu… gesehen, daß eingedenk des Trauerjahres auch … Gutsangehörigen die Feiertage in aller Ruhe be… gangen. Die Räthin Reichswald hatte ihre gutg… troffene Photographie mit andern Gaben erhalte… die sie seit ihrer Rückkehr von W. gearbeitet, un… dafür die junge Gutsherrin durch einen lang… Brief erfreut, der ihr, das reichste Festgeschenk, a… Neujahrsmorgen angekommen war. Der Brief ha… Glückwünsche zum Jahreswechsel enthalten, Dan… sagungen für die schönen Geschenke und namentli… für das wohlgelungene Bild, Mittheilungen a… dem täglichen Leben des kleinen Familienkreises, u… endlich hatte auch die Räthin erwähnt, daß i… Sohn wieder gesund und wohlbehalten in Hambur… eingetroffen sei, allein der vielen dringenden Ge… schäfte wegen, deren Hauptleitung allein ihm obla… da Herr Hansen krank in Montreux verweilte, sei… Mutter und Schwester nicht besuchen könne.

(Fortsetzung folgt.)

---

2. Impflokal:

Schule Berkhofstraße 14.

Sonnabend, den 14. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr:

Besichtigung der am 7. Juni Geimpften. Impfung der Kinder aus der Krekowerstraße 1 bis 13, Pionierstraße 1 bis 5, Querstraße 1 bis 8, Turnerstraße 1 bis 26, Werderstraße 1 bis 51, Judenkirchhof. Wiederimpfung der Schülerinnen der Elementarschule Berkhofstraße 14 (Westend-Schule), der höheren Töchterschule Alleestr. 23 und des Stiftes Salem.

Sonnabend, den 21, Juni cr., Nachmittags 4 Uhr:

Besichtigung der am 14. Juni Geimpften. Impfung der bis dahin noch nicht zur Impfung gestellten Kinder aus Westend und Neu-Torney. Wiederimpfung der Schüler der Elementarschule Turnerstraße 12, der Klein-Kinderschule Alleestraße 15, und der Zöglinge der pommerschen Blindenanstalten.

Sonnabend, den 28. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr:

Besichtigung der am 21. Juni cr. Geimpften.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die impfpflichtigen Kinder pünktlich in den angesetzten Terminen erscheinen müssen, von bereits privatim Geimpften oder Kranken aber der **Nachweis der bereits vollführten Impfung** resp. **der Krankheit im Termin dem Impfarzt gegenüber** geführt werden muß.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft geahndet.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf Hue de Grais.

Stettin, den 10. Juni 1879.

Bekanntmachung,

in Betreff der Sperrung der Mönchenstr.

Behufs Legung des Straßen-Eisenbahngeleises ist die **Mönchenstraße** von der **gr. Wollweberstraße bis zum Roßmarkt am 11. und 12. ds. Mts. für Fuhrwerk** gesperrt

Königliche Polizei-Direktion.
Graf Hue de Grais.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden im Mehlmagazin, Rosengarten 20—21, Roggen-Kleie. Fußmehl. Haferspreu, Heu- und Stroh-Abfälle gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Stettin, den 10 Juni 1879.

Königliches Proviant-Amt.

National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft,

eingetragene Genossenschaft zu Stettin.

Die Einlösung der am 1 Juli cr. fälligen Zins-Coupons unserer 5%igen und 4½%igen Pfandbriefe erfolgt bereits vom

20. Juni cr. ab,

außer bei den früher bekannt gemachten Zahlstellen **an unserer Kasse, gr. Wollweberstr. 30,** in den Vormittagsstunden.

Nummerverzeichniß wird erbeten.

Stettin, im Juni 1879

Die Direktion.

Credit-Verein zu Stettin.

Heute am Jubeltage unseres hochverehrten Kaisers bleibt das Bureau **Nachmittags** geschlossen.

Der Vorstand.

Zwei im sog. fetten Ort nahe am Dunzig belegene ca. 12 Morgen große Wiesen sind für dies Jahr unter günstigen Bedingungen zu verpachten.

Näheres gr. Wollweberstr. 30, part.

Ein gangbares Restaurations-Geschäft, in bester Lage der Stadt, ist **sofort** preiswerth zu verpachten.

Wo? sagt die Expedition des Stettiner Tageblatts, Mönchenstraße 21.

---

2 Hauswiesen sind zu vermiethen Lastadie, Wallstr. 6.

---

1 Hauswiese,

vis-à-vis Gotzlow, ist billig zu verpachten bei **Georg Reichert,** Krautmarkt 7 im Laden.

---

1 Rainwiese am Dunzig, 7 Morgen 21 □-Ruthen, mit vorzügl. Futterstande, darunter Thiemothee, ist sofort zu verpachten. Näh. hiers. Roßmarktstr. 16 im Komtoir.

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Billigste Reisegelegenheit **nach Amerika** via Hull-Liverpool.

Von Stettin nach New-York jeden Mittwoch 100 Mark.
Von Hamburg nach New-York jeden Freitag 90 Mark.
Von Bremen nach New-York jeden Sonntag 90 Mark.

Plätze werden durch Einsendung eines Handgeldes von 30 Mark für jede Person gesichert.

Keine Agenten, daher so billig!

Stettin, Rosengarten 62. **C. Messing.** **Berlin W.,** Potsd. Bahnhof.

Stralsunder Gewerbe-Lotterie.

Verloosung von Ausstellungs-Gegenständen der **Vorpommerschen Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung zu Stralsund.**

Mit Genehmigung des Königl. Ober-Präsidiums.

Gewinne:

Eine vollständige, elegante Zimmereinrichtung.
Pianinos.
Wagen.
Fahr- und Reit-Utensilien.
Wirthschaftsmaschinen.
Nähmaschinen
Möbel.
Luxusgegenstände.
Gewehre.
Wäsche.
Leinenzeug.
Kleidungsstücke, Hausgeräthe, Wirthschafts- und Verbrauchs-Gegenstände aller Art.

Ziehung Ende Juni 1879.

Die Gewinnliste wird in diesem Blatte veröffentlicht.

Loose a 1 Mark sind in der Expedition dieser Zeitung, Stettin, Kirchplatz 3, zu haben.

Bei Bestellungen von außerhalb bitten wir zur frankirten Rückantwort eine Zehnpfennig-Marke beizulegen resp. bei Postanweisungen 10 Pfg. mehr einzahlen zu wollen. Porto bei Postvorschuß sehr theuer.

Berühmter Molken- & Luftkurort, 2600 Fuss über dem Meer. Prachtvolle Aussicht auf den Bodensee und Gebirge. Casino. — Kurkapelle.

Schweiz. HEIDEN. Kurhaus

Catarrh der Respirationsorgane. Anämie. Nervenkrankheiten. Eigne Sennerei, Milchstation. Molkenbäder. Warme & kalte Bäder, Douchen.

FREIHOF, Hotel & Pension

Grossartiger Speisesaal. Damensalon, Lesezimmer. Billard- und Rauchzimmer. Grosse schattige Anlagen Wagen und Pferde.

I. RANGES. HEIDEN.

Eröffnung Mitte Mai. Reducirte billige Preise bis Ende Juni. Mässige Pensions- und Hôtelpreise auch im Hochsommer. Bergbahn Rorschach-Heiden.

Besitzer: **Dr. Altherr - Simond.**

Dem geehrten Publikum hiermit zur Anzeige, daß ich durch Unterstützung der hies. Bergschloß-Brauerei von heute ab in der Lage bin, ein aus dem feinsten Material bestehendes, dem **echten** Biere vollkommen ebenbürtiges Gebräu für 15 Pfg. pr. Seidel zu verzapfen.

Die hierbei auf mein Geschäft fallenden Mehrkosten hoffe ich durch den größeren Konsum auszugleichen und bitte daher um geneigten Zuspruch.

Stettin, den 5. Juni 1879.

Albert Simonis.

Auf obige Annonce bezugnehmend, bitte ich meine geehrten Kollegen, sich dem Prinzip meines Unternehmens anzuschließen.

Die Thatsache, daß der Konsum heimischen Bieres in den letzten zwei Jahren ab-, dagegen der importirten Bieres zugenommen hat, kennzeichnet ganz deutlich unsere Nothlage und ließe eine Anerkennung unseres gemeinsamen Vorgehens seitens des Publikums erwarten.

Stettin, den 5. Juni 1879.

Albert Simonis.

Koscher Ochsenfleisch,

a Pfund 50 Pfennige, bei **Henschler,** Albrechtstr. 6.

Deutsches Kaiserhaus-

Album, 12 Photographien, Andenken zur goldenen **Hochzeit,** sehr billig bei mir zu haben. Beim Einkauf eines **Schablonenkastens** zur Wäschestickerei gebe ich ein **Album gratis. A. Schultz,** Frauenstraße 44.

Koscher Rindfleisch à Pfd. 50 Pfg. Henschler, Albrechtstr. 6.

Trunksucht,

Magen- und Unterleibsleiden heilt auch brieflich nach 31jähr. Methode der im Ausland approb. **Dr. med. Heymann,** seit vielen Jahren **Berlin,** Potsdamer straße 106 B.

Für Mühlenbesitzer.

Die anerkannt vorzüglichsten franz. Mühlensteine, Sandmühlensteine, Schleif-, Graupen- und Katzensteine, beste Schweizer Gazen, sowie sämmtliche Müller-Artikel empfiehlt billigst unter Garantie

Robert Becker Nachflg.,
Stettin, Holzstraße 6.

---

2 Manufacturisten, 3 Materialisten, 2 Verk. f. Eisen- u. Kurzw., 1 Drogist, 1 Verk. f. Taback u. Cigarren, 1 Buchhalter, 2 Comptoristen, 1 Lagerist, 2 Reisende, 1 Inspektor, 2 Verwalter, 2 Kellner, 1 Gärtner erhalten Stellung durch **F. W. P. Gerade** in Wolfenbüttel.

---

300 Maurer

finden sofort dauernde Beschäftigung an den hiesigen Kasernements-Neubauten. Meldungen nach hier.

Gnesen. **Carl Goldhagen.**

Ein gewandter Destillateur sucht per sofort Stellung. Adressen unter **A. H. 100** in der Expedition d. Bl.

---

600 Rthlr.

werden gegen Hypothek-Unterlage, auch Wechsel, auf … Monate sofort zu leihen gesucht.

Darleiher mögen Adresse unter **K.** in der Exp. … Stettiner Tageblatts, gr. Oderstraße 11, abgeben.

Geld gegen Unterpfand billig zu vergeben (strengste Diskretion) Wilhelmstr. 22, 3 Tr …

Von einer Hypothek von 5000 Thlr., eingetragen a… ein Fabrikgrundstück hinter 3500 Thlr., sollen 1000 Th… mit der Priorität vor dem Rest abgezweigt werden

Selbstdarleiher belieben ihre Adresse unter **B. 11** … der Exped. des Stett. Tagebl., Mönchenstr. 21, abzu…

Die Forderung ist absolut sicher.

6000 Mark

innerhalb der ersten Hälfte der Feuerkasse werden geg… 6 % Zinsen gesucht. Adr. unter **G. 16** in der Expe… des Stett. Tageblatts, Mönchenstraße 21, erbeten.

40,000 Mark

sind zum 1. Juli zur 1. Stelle zu 5% zu vergeben

45,000 Mark

werden zum 1. Juli auf ein neues Grundstück zur 1. … gesucht.

Beides zu erfr. im Intelligenz-Bureau, Roßmarkt 29/3…

Bellevue-Theater.

Mittwoch:

Festvorstellung zu Ehren der goldenen Hoch… zeit Ihrer Majestäten des Kaisers und de… Kaiserin.

Gastspiel des Fräulein

Anna Rossi

vom Thalia-Theater in Hamburg.

Prolog.

Jubel-Ouverture v. C. M. v. Weber.

Minna von Barnhelm,

oder:

Soldatenglück.

Lustspiel in 5 Akten v. Lessing.

Franziska — — — — Frl. Anna Rossi.

NB. Das geehrte Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das Garten-Entree für Theater-Besucher 10 Pf. beträgt.

Etablissement Elysium.

Heute, Mittwoch, den 11. Juni 1879:

11. Gesammtgastspiel der Mitglieder des Berliner Stadt-Theaters, sowie **Gastspiele** des Frl. **Clara Hausmann** vom Stadt-Theater zu Leipzig, des Fräul **Auguste Flössel** vom Stadt-Theater zu Hamburg und des Herrn **Carl Mittell** vom Thalia-Theater zu Hamburg.

Zur Jubelfeier der goldenen Hochzeit unseres erlauchten Kaiserpaares:

I. Vor, während und nach der Theater-Vorstellung:

Großes Extra-Concert

der eigens für diesen Tag verstärkten Theaterkapelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn **B. Knoop** (Programm siehe Tageszettel.)

II. **Im Theater:**

Festvorstellung.

a) **Jubelouverture** von C. M. von Weber.
b) **Festprolog,** gedichtet von **Eugen Zabel,** gesprochen von Frl **Clara Hausmann.**
c) **Großes Festtableau (lebende Bilder mit bengalischer Beleuchtung),** darg stellt von den sämmtlichen **Mitgliedern des Berliner Stadttheaters und den damit in Verbindung stehenden Gästen.**
d) Zum ersten Male:

Durch die Blume.

Original-Schwank in 3 Akten von Tornauer.

Clementine . . . Frl. **Auguste Flöffel.**

Hierauf:

Der Zigeuner.

Genrebild mit Musik in 1 Akt von Berla.

Titelrolle: . . . . . . Herr **Carl Mittell.**

III. **Bei eintretender Dunkelheit brillante Illumination des gesammten Etablissements.**

IV. Am Schluß der Vorstellung:

Großes Brillant-Feuerwerk.

Eine Erhöhung der Preise findet nicht statt.

Beilage zu Nr. 265 der „Stettiner Zeitung“.





Zum 11. Juni 1879.

Die goldene Hochzeit.

Chor: Alldeutschland.

Preußenvolk zu Gott erhebe
Hand und Herz und Aug' empor!
Deutschland juble, Ehre gebe
Deinem Kaiser! Brich hervor
Ruf der Eintracht, fülle wieder
Thal und Berge, Lipp' und Brust!
Geist der Väter, senk' Dich nieder,
Hermann's stolze Freiheitslust!

Preußenvolk zu Gott erhebe
Aug' und Dank, das Herz empor!
Deutschland juble, Liebe gebe
Deiner Kais'rin! Preis' im Chor
Huld der Fürstin, preise Würde,
Die so herrlich wirkt und schafft!
Die der gold'nen Krone Bürde
Trägt mit höchster Tugendkraft!

Chor der Kinder.

Wie die junge Frühlingserde
Hell im Blumenkranze blüht,
Preisen wir ein göttlich Werde,
Das in allem Wesen glüht.
Grüßen unserm Kaiser Lieder,
Streuen Zweige vor Ihm her;
Veilchen, Rosen knospen wieder!
Uns're Hand wird heut' nicht leer.

Wie im zarten Elfenreigen
Ringt die Kaiserin hübsch ein!
Ihr soll sich die Lilie neigen,
Ihrer soll'n Cyanen sein!
Wunderthätig ist die Liebe!
Keiner seufzet, keiner krankt,
Wo der Brust erhab'ne Triebe
Werden Stützen dem, der wankt.

Chor der Jungfrauen.

Aus der Kleinen Festesgaben
Windet Kränze um das Haus!
Hier für unsern Kaiser haben
Wir heut' goldnen Bräut'gamsstrauß!
Stolz drin Lorbeer, hold drin Myrthe
Leuchtend; Bilder schöner Zeit.
Doch das Weh', das sie verwirrte,
Hat kein Sinnbild, Blumenkleid.

Weil die Schönheit herrscht auf Erden,
Wenn der Mensch sie in sich trägt,
Mußte goldner Kranz Dir werden,
Herrin, die das Schöne pflegt!
Goldne Blätter, goldne Ranken,
Blüthen, Früchte ohne Zahl;
Abbild Deiner Lichtgedanken,
Zeugen Deiner Tugendwahl!

Chor der Jünglinge (junge Krieger).

Hoch der Lorbeer unter Rosen
Ragt gen Himmel, Götterbaum!
Laßt das Träumen, laßt das Kosen!
Zwar der süße Jugendtraum
Locket köstlich zum Verweilen;
Doch dem Kaiser nach! Wie Er,
Laßt uns froh zu wirken eilen,
Niemand bleibe thatenleer!
Wenn uns reich die Jungfrau'n krönen,
Bringt den Lohn der Fürstin dar!
Denn von allen unsern Schönen
Sie ist's! die uns Engel war.
In den heimathlichen Fluren,
Wo erneutes Glück uns grüßt,
Findet Ihr Augusta's Spuren,
Wie sie Thränen trocknend küßt!

Chor der Frauen.

Zu beglückten Hallen drüben
Hebt die Kindlein hoch hinauf!
Daß wir sie zur Freiheit üben
In der Zeiten Wechsellauf,
Denken wir des Kaisers Zuge
Nach der Feinde stolzen Stadt!
Seele, auf zum frommen Fluge!
Kindlein, seht den Mann der That!

Nicht verbergen können Mauern
Ihre Hoheit offenbar!
Zeiten wird sie überdauern,
Leuchten durch das fernste Jahr!
Wie Luisen's Segen helle,
Wirkt Ihr Segen dauernd fort.
Daß uns Dank den Busen schwelle,
Zeiget hier am Festesort!

Chor der Männer.

Schmückt des Kaisers Siegeswagen!
Kron' und Scepter ruh' darin!
Auf den Händen woll'n wir tragen
Unsern Helden zu ihm hin!
Gottes Altar will Er sehen,
Der der Gottheit Liebling ist!
Lasset alle Palmen wehen!
Hoch der Kaiser! Hoch der Christ!

Dichtkunst-Blätter sie verwehen
Selbst aus Weimars Musenhain.
Aber bei Dir auf den Höhen
Wird der Wahrheit Fackel sein.
Hohe Kais'rin! Deine Deutung
Dieses Lebens heißt: Die Frau!
D'rum erklingt nun durch Besaitung:
„Volk! die Herrliche heut' schau!“

Chor der Greise.

So im Süden, so im Norden
Treue halten! war Dein Ziel,
Hehrer Greis, dem das geworden,
Was der ganzen Welt gefiel:
Ueberwindung Deiner Größe!
Denn Du zeug'st sie von dem Herrn.
Heil Dir! diese edle Blöße
Preisen auch die Himmel gern.

Schmerz und Wehmuth, Lust und Freude
Haben oft Dein Herz berührt,
Königin! doch Dir zur Seite
Geht die Tugend still geführt!
Mit ihr schufest Du Asyle
Nicht blos Musen, auch dem Schmerz.
Dieser goldne Lorbeer spiele,
Herrin, Dir um's Frauenherz!

Chor der Krieger (Landwehr).

Nimm sie, Du König, als Kaiser gepriesen!
Nimm sie, die Krone, dem Lorbeer entsprossen!
Nimm sie, die Krone, heut strahlend von Gold!
Selige Stunde, durch Dich uns erwiesen!
— Segen des Kämpfers, ihr Kriegesgenossen. —
Nur was wir haben, das wanden wir hold.

Wilhelm nur konnte für Höh'res uns wecken,
Führen zur Freiheit die Völker, die Streiter,
Führen den Deutschen zur Eintracht, zur Ruh'.
Heros! den nimmer der Undank kann schrecken,
Nicht in der Pflicht kann beirren, führ' weiter,
Die Du beglücket, dem Ewigen zu!

Die Myrthe goldglühend,
Dem Strauße entblühend,
Ist Huld'gung und Lohn.
Der Fürstin, gewährend
Stets Gnade, verehrend
Schmück' heut' sie die Kron'!
Du warst es, die schützte
Den Wunden! Es blitzte
Umsonst. Gern verspritzte
Mein Blut für den Thron.

Was Liebe erzeugte
Und pflegte, Gebeugte
Erzählen's der Welt,
Das Haupt nun erhoben
Durch Hülfe von oben;
Von Dir hergestellt.
Nie wird es verwehen,
Was wir hier gesehen:
Die Tugend erstehen,
Die Alles erhält!

Alldeutschland.

Heil! Nun vollendet, ewig Eins verbunden
Ist unser Deutschland, Zwietracht hingeschwunden.
Dank Dir, o Kaiser! Treu' hast Du gehalten.
Wir sind die Alten!

Kinder des Landes, schmückt den Heldenkaiser!
Singt ihm jauchzend! Wer ist milder, weiser!
Alldeutschland fei're; preis't, ihre Heldensöhne,
Augusta's Schöne!

Ist es nicht Gott, der sichtbar sich kündet?
Ist es nicht Liebe, Treue hier verbündet?
Fort nun zum Hause Gottes, fort! des treuen.
Dank zu erneuen!

Heil uns! Ihr Völker, zum Altar der Liebe
Ziehen wir freudig! Rein sind die sel'gen Triebe,
Die uns erfüllen. Der Ruf sich erhebe:
Vaterland lebe!

Druck und Verlag von R. Graßmann in Stettin.